

Auswirkungen von Wirtschaft 4.0 auf die berufliche Aus- und Weiterbildung

IHK-Online Umfrage
Ergebnisse für das Land Baden-Württemberg



Baden-Württembergischer
Industrie- und Handelskammertag

Herausgeber Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0
Telefax 0711 2005-1354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de

Autoren Abteilung Beruf und Qualifikation

Redaktion Dr. Martin Frädrieh, Sonja Leidlmayer,
Sophie Edelmann

Stand Februar 2016

© 2016 Industrie- und Handelskammer
Region Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier
und elektronischen Datenträgern sowie
Einspeisungen in Datennetze nur mit
Genehmigung des Herausgebers.
Alle Angaben wurden mit größter Sorgfalt
erarbeitet und zusammengestellt. Für die
Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts
sowie für zwischenzeitliche Änderungen
übernimmt die Industrie- und Handels-
kammer Region Stuttgart keine Gewähr.



*Zertifizierte Qualität bei Service,
Beratung und Interessenvertretung*

1.	Das Wichtigste in Kürze	5
	Großes Interesse am Thema Wirtschaft 4.0	5
	Gelassenheit überwiegt – keine hektische Betriebsamkeit	5
	Ausbildungsberufe: Evolution statt Revolution	5
	Übergreifende Kompetenzen werden immer wichtiger	6
	Unternehmen vertrauen auf betriebliche Bildung	7
	Veränderte Lehr- und Lernmethoden in größeren Unternehmen	7
2.	Strukturdaten	8
	Branchenzugehörigkeit	8
	Unternehmensgröße	9
3.	Auswertung	10
3.1	Wird Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter haben?	10
3.1.1	Welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sehen Sie am stärksten von den Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 betroffen?	13
3.2	Welche Vorkehrungen treffen Unternehmen, um auf Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 zu reagieren?	15
3.3	Welche Bedeutung haben folgende Kompetenzen bislang bei der Rekrutierung neuer Auszubildender in Ihrem Unternehmen und welche Bedeutung haben sie angesichts Wirtschaft 4.0?	19
3.4	Sehen Sie in Ihrem Unternehmen Änderungsbedarf bei bestehenden Ausbildungsberufen?	28
3.4.1	Folgende bestehende Berufe bedürfen der Überarbeitung	29
3.5	Sehen Sie in Ihrem Unternehmen den Bedarf, neue Qualifizierungen zu entwickeln?	33
3.5.1	Folgende Ausbildungsberufe sollten neu entwickelt werden	35
3.5.2	Folgende berufliche Weiterbildungen sollten neu entwickelt werden	35
3.6	Sind Sie der Meinung, dass bestehende Berufe/berufliche Weiterbildungen in Ihrem Unternehmen künftig nicht mehr benötigt werden?	36
3.7	Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte?	37
3.7.1	Überfachliches	37
3.7.2	Betriebswirtschaft	39
3.7.3	Informationstechnik	41
3.7.4	Elektro/Mechatronik	43

Inhaltsverzeichnis

3.7.5	Maschinenbau	45
3.8.	Werden Sie aufgrund Wirtschaft 4.0 künftig andere Lehr- und Lernmethoden nutzen?	47
3.8.1	Welche Lehr- und Lernmethoden werden Sie künftig stärker aufgrund von Wirtschaft 4.0 nutzen?	50
	Anschriften	52

Großes Interesse am Thema Wirtschaft 4.0

Die baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern haben Unternehmen zu den Auswirkungen von „Wirtschaft 4.0“ auf die berufliche Aus- und Weiterbildung befragt. Ziel der Umfrage war es, ein erstes Meinungsbild der Unternehmen zu diesem Thema zu erhalten und gegebenenfalls erforderliche Veränderungsprozesse rechtzeitig zu erkennen und anzustoßen. Die Umfrage erfolgte online in der Zeit vom 2. bis 26. November 2015. Insgesamt wurden 16.055 Ausbildungsbetriebe per E-Mail angeschrieben. Teilgenommen haben 2.796 Unternehmen, die Teilnahmequote liegt somit bei 17,4 %. Diese hohe Beteiligung lässt das große Interesse der Unternehmen an dem Themenkomplex Wirtschaft 4.0 und Berufsbildung erkennen.

Gelassenheit überwiegt – keine hektische Betriebsamkeit

Die Unternehmen in Baden-Württemberg sehen den Auswirkungen von Wirtschaft 4.0 auf die erforderlichen Qualifikationen der Mitarbeiter relativ gelassen entgegen. Über die Hälfte der befragten Unternehmen (51,5 %) gibt an, dass sich erst noch zeigen wird, ob Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen der Mitarbeiter haben wird. Nur knapp ein Drittel (32,9 %) geht demgegenüber fest von solchen Auswirkungen aus, wobei dies die Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern am häufigsten tun (52,6 %). Bemerkenswert ist, dass dabei der kaufmännische Bereich mit 585 Nennungen eine annähernd so starke Rolle spielt wie der technische Bereich mit 648 Nennungen. Auffallend ist, dass selbst in der IT-Branche nur knapp die Hälfte der Unternehmen (46,4 %) von Auswirkungen auf die erforderlichen Qualifikationen ausgeht.

Ausbildungsberufe: Evolution statt Revolution

Die Unternehmen gehen ganz überwiegend davon aus, dass die Welt der Berufe im Kern stabil bleibt. Notwendige Änderungen müssen nicht kurzfristig in die Wege geleitet werden, sondern werden evolutionär stattfinden. Lediglich jedes fünfte Unternehmen (20,4 %) sieht einen Bedarf, bestehende Ausbildungsberufe zu ändern. Dabei haben die Unternehmen vor allem die Berufe Industriekaufmann/-frau (119 Nennungen), Fachinformatiker/-in (64 Nennungen), Kaufmann/-frau für Büromanagement (64 Nennungen), Kaufmann/-frau im Einzelhandel (53 Nennungen) und Industriemechaniker/-in (52 Nennungen) im Blick. Insgesamt überwiegt der ange-merkte Änderungsbedarf bei kaufmännischen Berufen (377 Nennungen) den bei technischen Berufen (278 Nennungen) deutlich.

1. Das Wichtigste in Kürze

Neue Qualifizierungen will immerhin im Durchschnitt über alle Branchen hinweg jeder vierte Betrieb (24,7%) entwickeln.

Gerade mal 3,5 % der Betriebe meinen, auf bestehende Berufe verzichten zu können.

Übergreifende Kompetenzen werden immer wichtiger

Mehr als die Hälfte (52,2 %) der Unternehmen geben an, dass IT-Kompetenzen für die Rekrutierung neuer Auszubildender eine hohe bzw. eine sehr hohe Bedeutung haben. Auch auf logisches/analytisches Denken sowie strukturiertes Arbeiten werden die Betriebe künftig unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 immer mehr Wert legen. 57,7 % der Unternehmen erwarten in hohem bzw. sehr hohem Maße die Kompetenz von strukturiertem Arbeiten.

Auch in der Weiterbildung geben die Unternehmen als dringlichsten Qualifizierungsbedarf überfachliche Kompetenzen an (1.750 Nennungen), gefolgt von Kompetenzen in der Informationstechnik (1.384 Nennungen) und ebenso in der Betriebswirtschaft (1.378 Nennungen) an. Mit einigem Abstand werden Kompetenzen in Elektro/Mechatronik (901) und im Maschinenbau (683) genannt.

Besonders hervorgehoben werden bei den überfachlichen Kompetenzen die Gebiete Systemisches Denken, Prozessmanagement und Selbstmanagement, in der Informationstechnik die Software- und Anwendungsentwicklung sowie Datenbanken, in der Betriebswirtschaft die Geschäftsmodellentwicklung und Planung sowie Data Analytics, in Elektro/Mechatronik die Sensorik und Aktorik und im Maschinenbau das Additive Manufacturing.

Unternehmen vertrauen auf betriebliche Bildung

Der digitalen Zukunft gelassen entgegen zu sehen, heißt für die Unternehmen nicht, untätig zu sein. Im Gegenteil: Sie treffen überwiegend entsprechende Vorkehrungen im Betrieb, um sich für die digitale Zukunft zu rüsten. Die eigene Ausbildung und Weiterbildung stehen dabei klar im Vordergrund. Mehr als die Hälfte aller Nennungen betreffen diese beiden Bereiche. Die Antworten unterscheiden sich nach Unternehmensgröße. Die großen Unternehmen ab 500 Mitarbeitern nennen am häufigsten die Qualifizierung in der Ausbildung (38,1 %) und Weiterbildung (35,2 %) als adäquates Mittel, um für die Veränderungen gewappnet zu sein. Sie verlassen sich weniger als kleinere Unternehmen darauf, dass die Mitarbeiter bereits bei der Einstellung die erforderlichen Kenntnisse mitbringen.

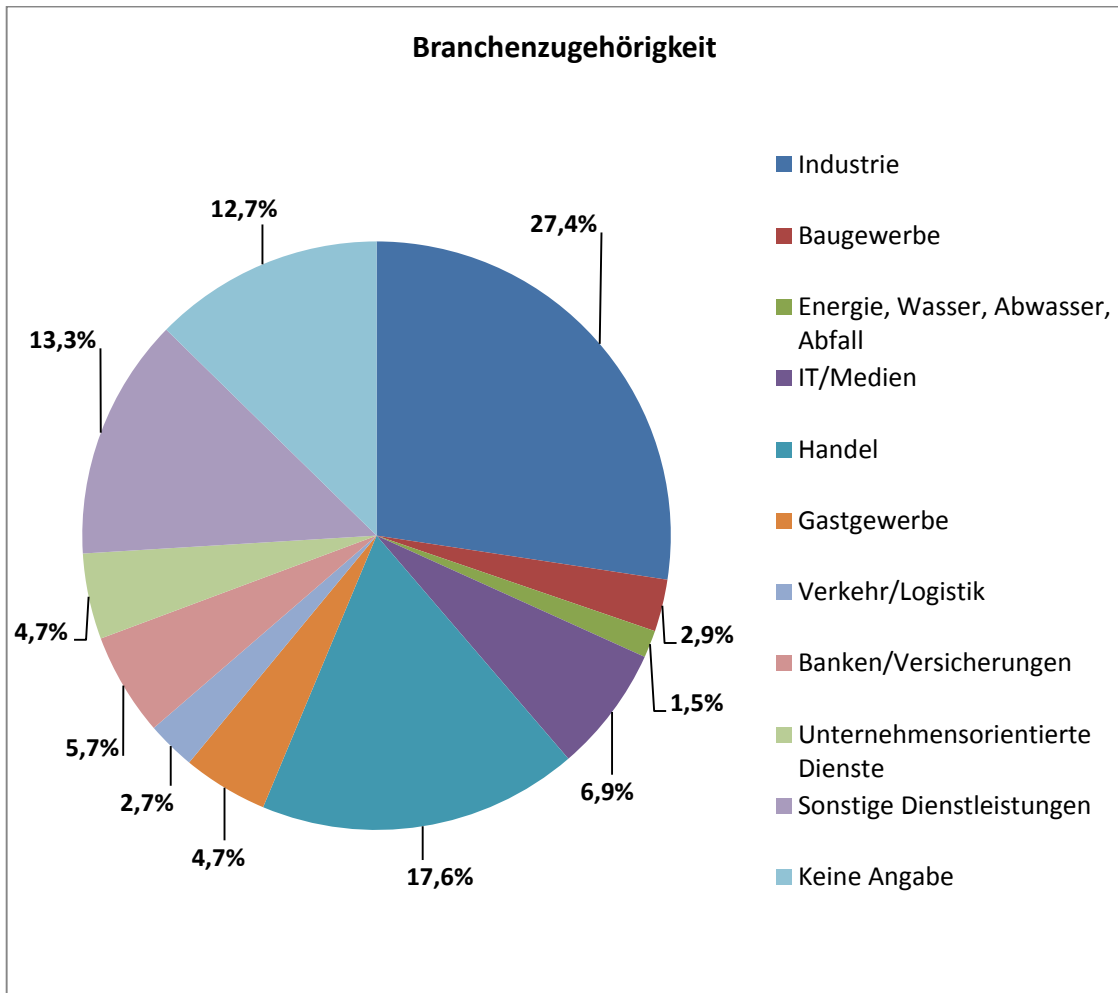
Veränderte Lehr- und Lernmethoden in größeren Unternehmen

Mehr als ein Drittel der Unternehmen (37,7 %) sieht aufgrund von Wirtschaft 4.0 momentan keinen Bedarf, Lehr- und Lernmethoden zu ändern. Etwa jedes vierte Unternehmen (24,4 %) will künftig seine Lehr- und Lernmethoden anpassen. Bei den großen Betrieben ist es über die Hälfte (50,5 %). Als Beispiele werden vor allem Online-Seminare, interne Schulungen und selbstorganisiertes Lernen genannt.

2. Strukturdaten

Branchenzugehörigkeit

Mit 27,4 % stellt die Branche „Industrie“ den größten Anteil der teilnehmenden Unternehmen dar, gefolgt von „Handel“ mit 17,6 % und „sonstige Dienstleistungen“ (13,3 %). Rund 7 % der antwortenden Unternehmen gehören der IT/Medienbranche an.

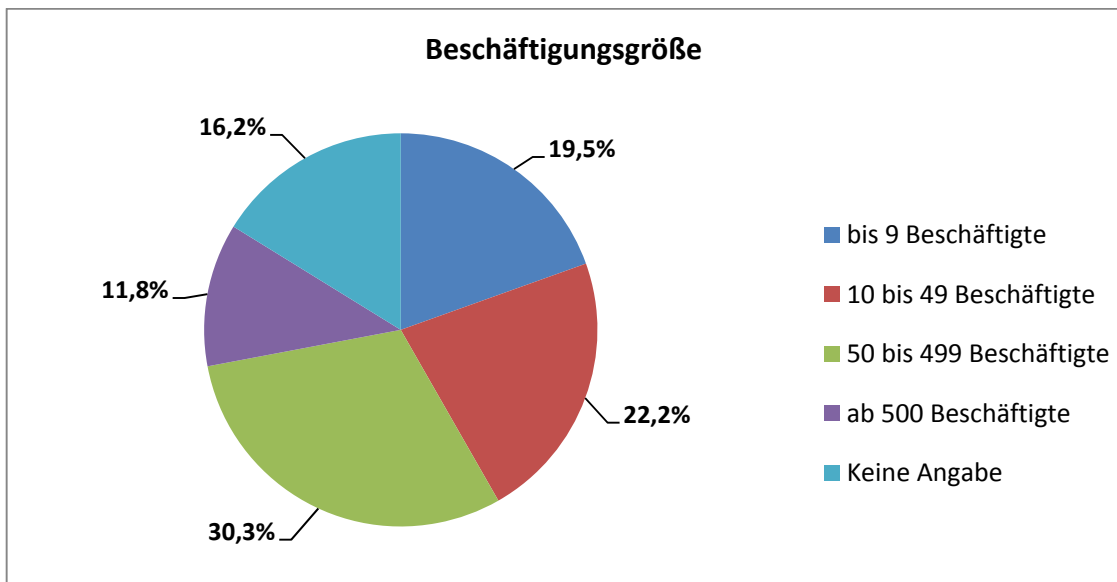


Branchenname	Anzahl
Industrie	766
Baugewerbe	80
Energie, Wasser, Abwasser, Abfall	42
IT/Medien	194
Handel	492
Gastgewerbe	131
Verkehr/Logistik	75
Banken/Versicherungen	158
Unternehmensorientierte Dienste	132
Sonstige Dienstleistungen	372
Keine Angabe	354
Summe	2.796

2. Strukturdaten

Unternehmensgröße

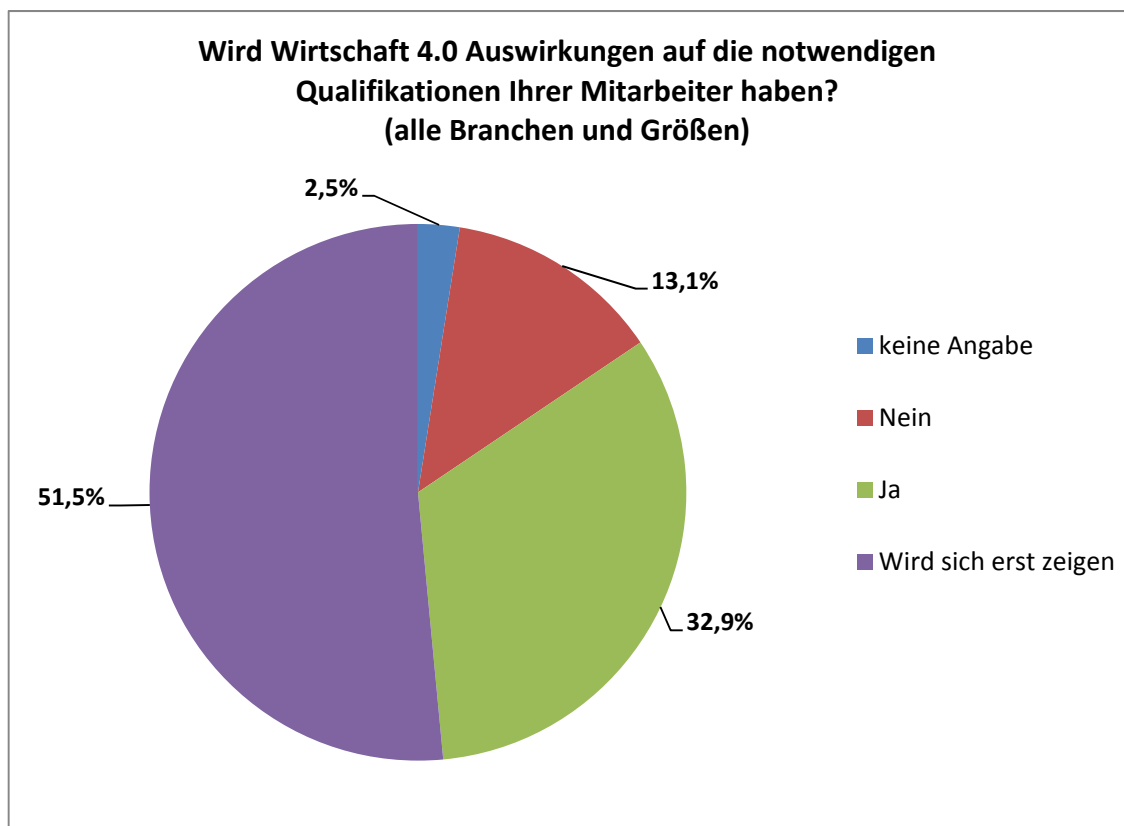
Der größte Teil der Unternehmen (30,3 %) hat eine Beschäftigtenzahl von 50 bis 499, gefolgt von Unternehmen mit einer Beschäftigtenzahl von 10 bis 49 Mitarbeitern (22,2 %). 19,5 % der Unternehmen haben bis zu 9 Beschäftigte. Die kleinste Gruppe der Unternehmen (11,8 %) sind große Unternehmen mit mindestens 500 Beschäftigten.



Unternehmensgröße	
bis 9 Beschäftigte	546
10 bis 49 Beschäftigte	621
50 bis 499 Beschäftigte	847
ab 500 Beschäftigte	329
Keine Angabe	453
Summe	2.796

3. Auswertung

3.1 Wird Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter haben?



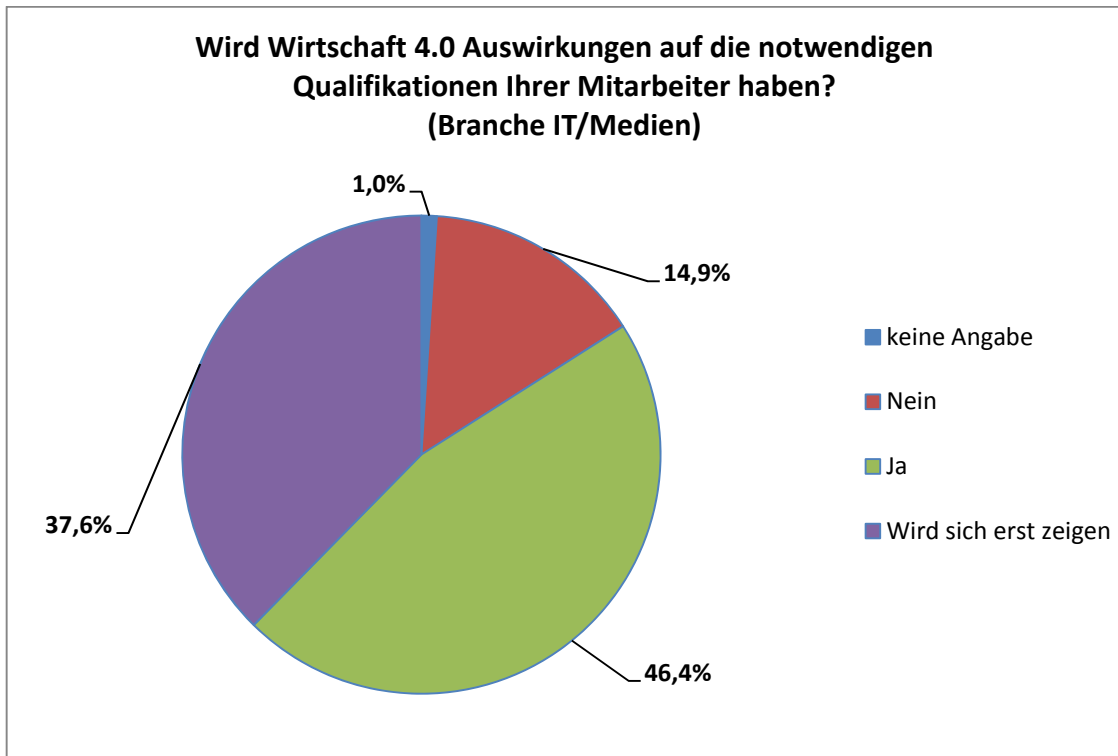
Wird Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen Ihrer Mitarbeiter haben?	
keine Angabe	70
Nein	365
Ja	921
Wird sich erst zeigen	1.440
Summe	2.796

Die Unternehmen sehen möglichen Veränderungen auf die Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen ihrer Mitarbeiter gelassen entgegen: Über die Hälfte (51,5 %) aller befragten Unternehmen gibt an, dass sich erst noch zeigen wird, ob Wirtschaft 4.0 überhaupt Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen der Mitarbeiter haben wird. Nur ein Drittel (32,9 %) bejaht die Frage direkt, 13,1 % verneinen Auswirkungen von Wirtschaft 4.0 auf die notwendigen Qualifikationen der Mitarbeiter.

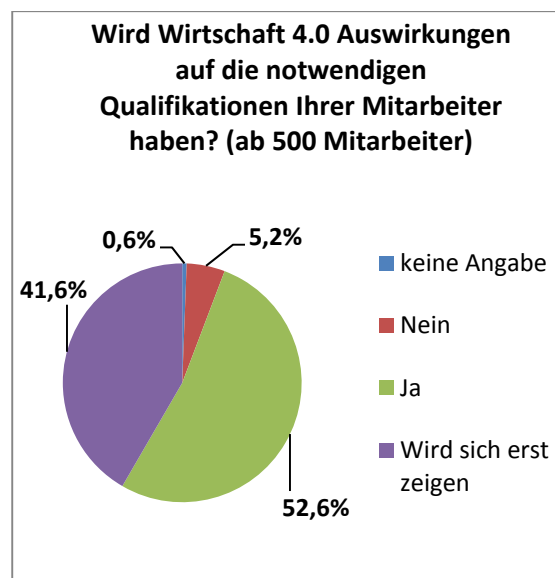
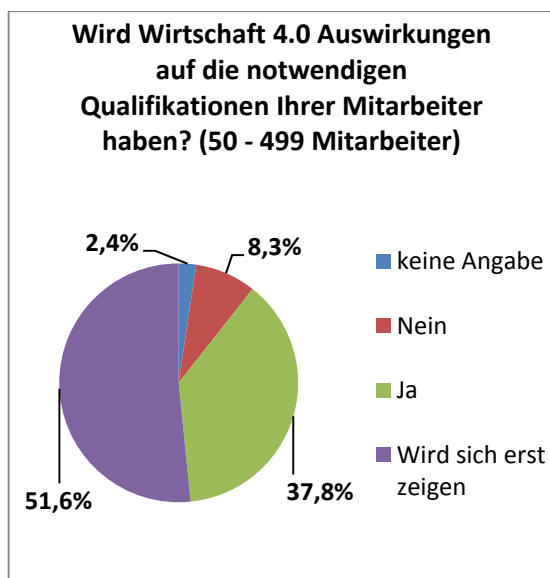
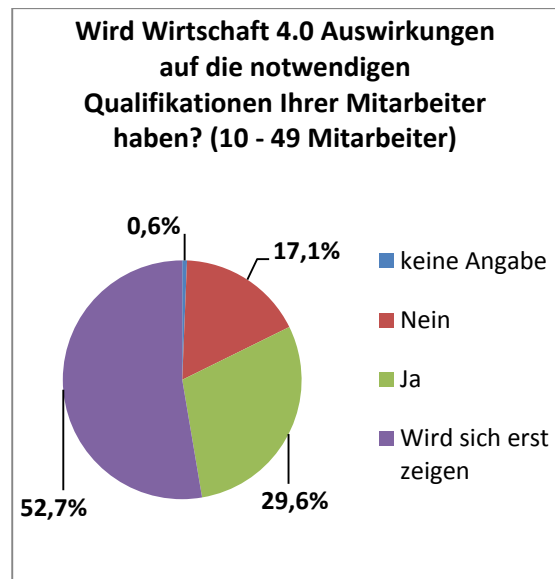
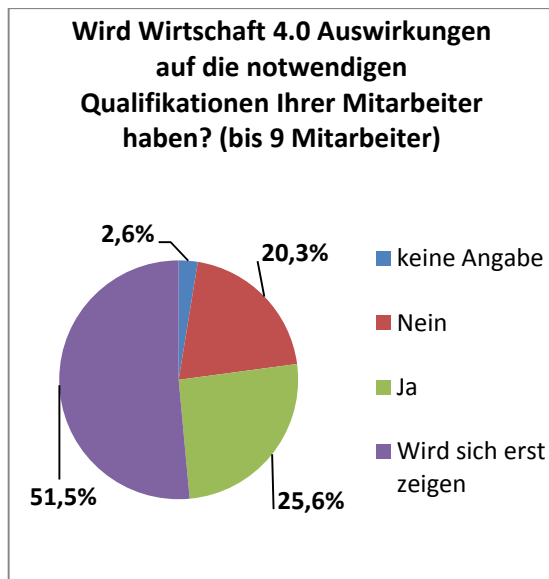
3. Auswertung

Zwar erwarten überdurchschnittlich viele Unternehmen der IT-Branche, dass Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen haben wird. Selbst in dieser Branche bejahen jedoch nur 46,4 % diese Frage direkt. 37,6 % der IT-Unternehmen antworten, dass sich dies erst noch zeigen müsse.

Mit 52,6 % erwarten am ehesten Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern Auswirkungen auf die Qualifikationen ihrer Fachkräfte.



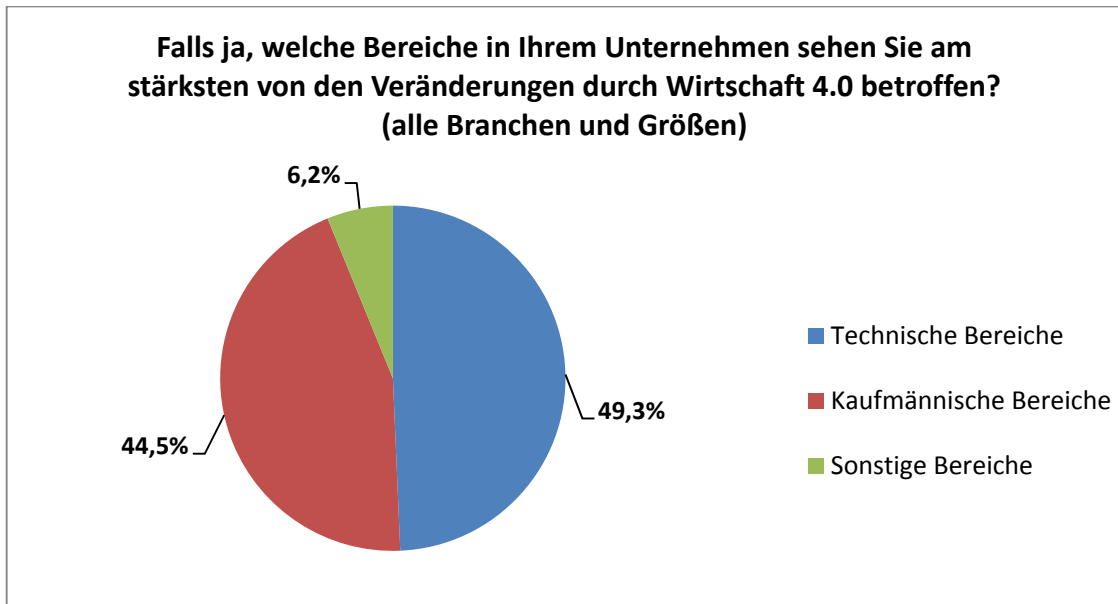
3. Auswertung



3. Auswertung

3.1.1 Welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sehen Sie am stärksten von den Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 betroffen?

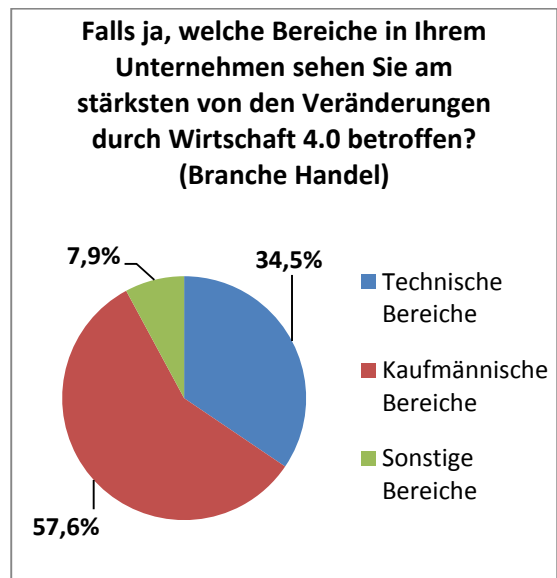
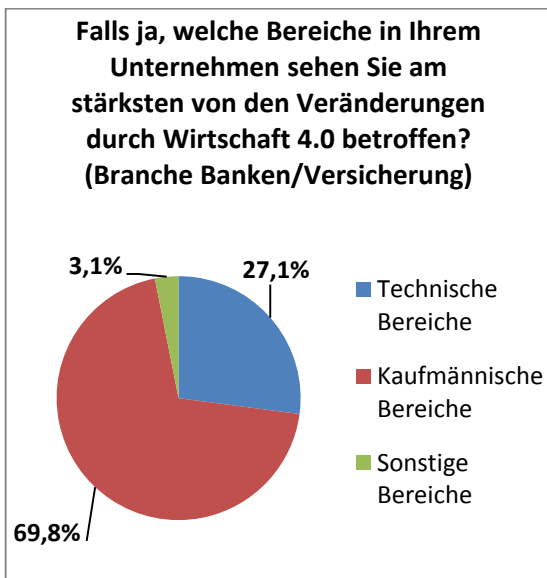
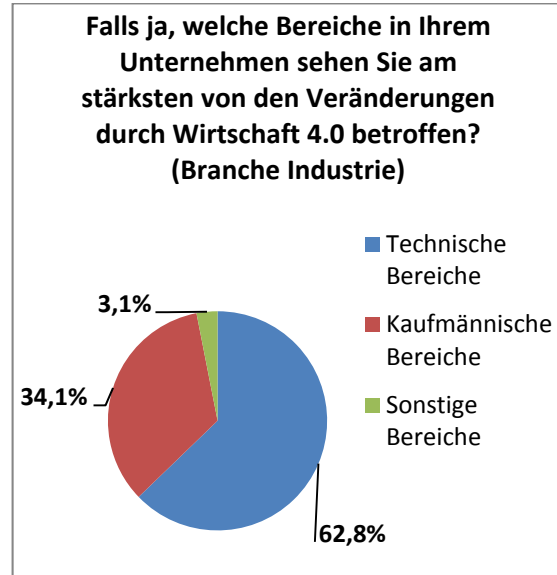
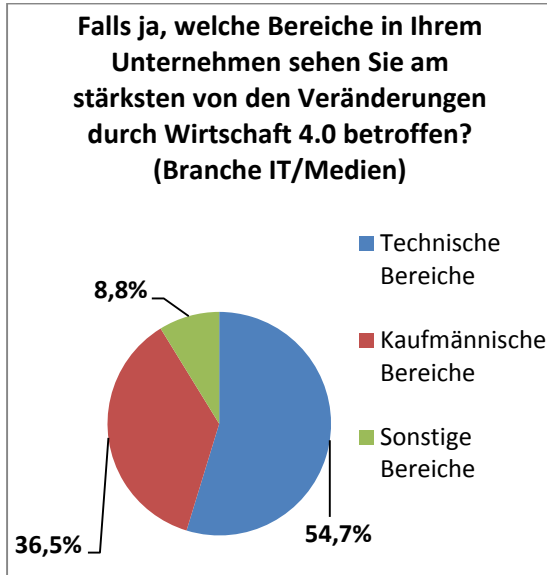
Den Unternehmen, die bei Frage 1 mit „ja“ antworteten, wurde die Frage gestellt: "Welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sehen Sie am stärksten von den Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 betroffen?". Die Unternehmen konnten bei ihrer Antwort mehrfache Angaben machen. Fast die Hälfte der Antworten (49,3 %) erwartet in den technischen, 44,5 % in den kaufmännischen Bereichen die stärksten Veränderungen.



Falls ja, welche Bereiche in Ihrem Unternehmen sehen Sie am stärksten von den Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 betroffen?	
keine Angabe, nein	1.902
Technische Bereiche	648
Kaufmännische Bereiche	585
Sonstige Bereiche	81
Summe	3.216

3. Auswertung

In der Industrie sowie der IT- und Medienbranche erwarten die Betriebe tendenziell die stärksten Veränderungen in den technischen Bereichen, Banken und Versicherungen sowie der Handel erwarten tendenziell die stärksten Veränderungen in den kaufmännischen Bereichen.



3. Auswertung

3.2 Welche Vorkehrungen treffen Unternehmen, um auf Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 zu reagieren?

Obwohl die Mehrzahl der Unternehmen davon ausgeht, dass sich erst noch zeigen wird, ob Wirtschaft 4.0 Auswirkungen auf die notwendigen Qualifikationen haben wird, setzen die Unternehmen offensichtlich auf die Qualifizierung in der Aus- und Weiterbildung, um auf Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 zu reagieren.

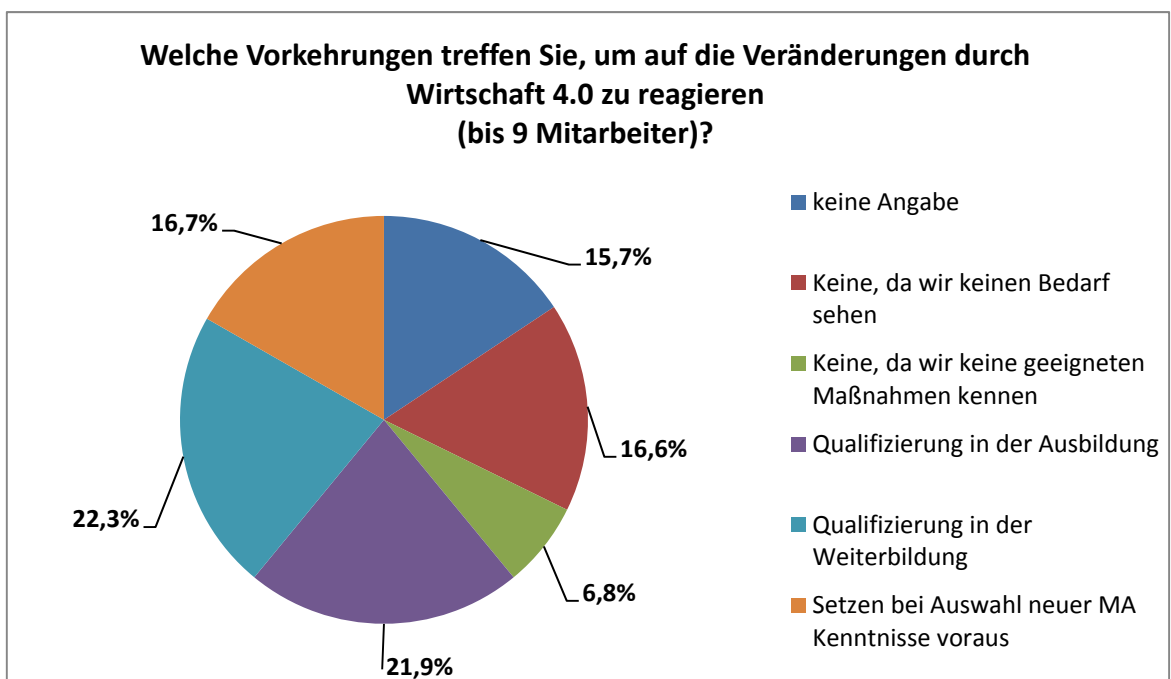
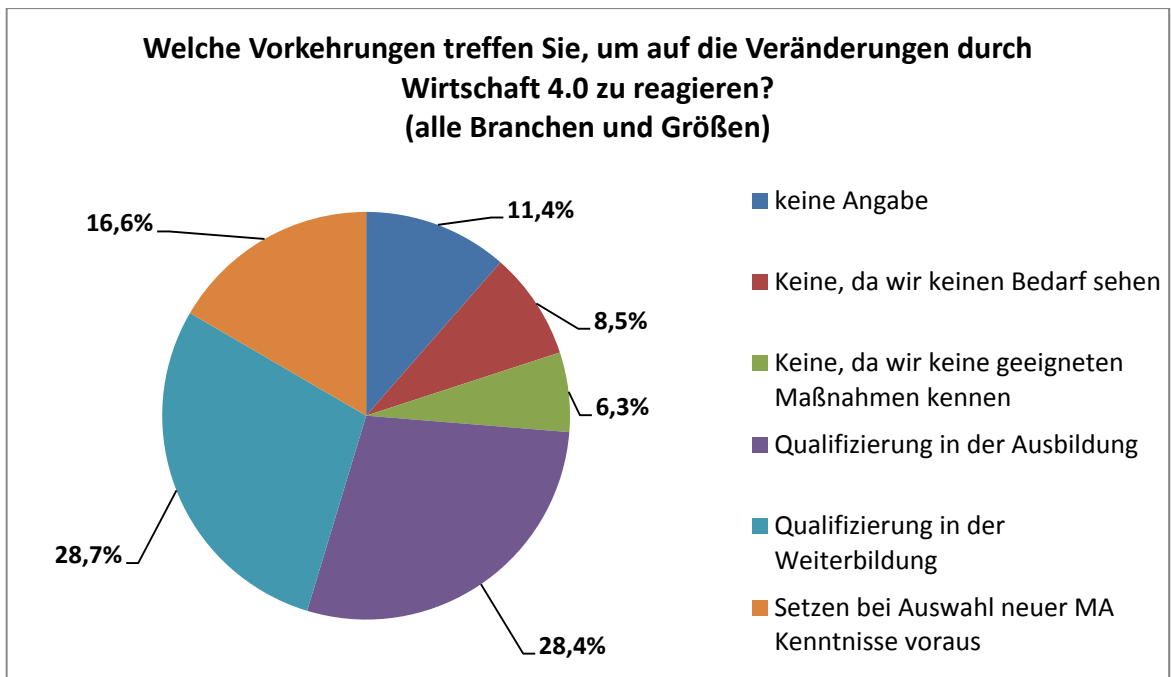
Die Antworten unterscheiden sich nach Unternehmensgröße. Die großen Unternehmen sehen am ehesten einen Bedarf, überhaupt Vorkehrungen zu treffen, um auf die Veränderungen reagieren zu können. Bei kleinen Unternehmen mit bis zu 9 Mitarbeitern geben 16,6 % an, keine Vorkehrungen zu treffen, da sie keinen Bedarf sehen.

Es fällt auf, dass die großen Unternehmen ab 500 Mitarbeitern am ehesten die Qualifizierung in der Aus- und Weiterbildung als adäquates Mittel betrachten, um für die Veränderungen gewappnet zu sein. Sie setzen weniger darauf, dass die Mitarbeiter bereits bei der Einstellung die erforderlichen Kenntnisse mitbringen. Anders ist das bei Unternehmen zwischen 10 und 49 Mitarbeitern: hier setzt jedes fünfte Unternehmen voraus, dass die Mitarbeiter bei der Einstellung die erforderlichen Kenntnisse bereits mitbringen.

Bei den folgenden Fragen waren mehrere Antworten der Unternehmen möglich, wodurch sich die Anzahl der Antworten auf 4.360 summiert (entspricht 100 %).

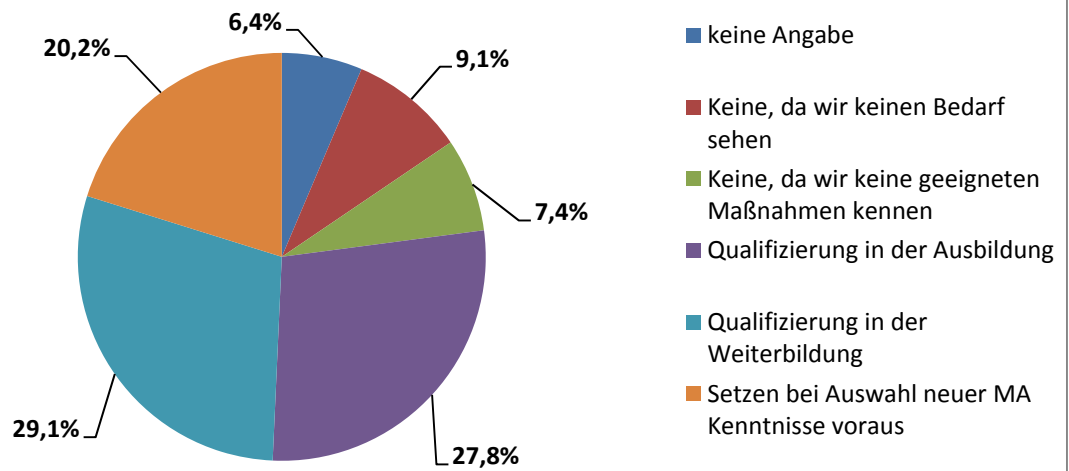
Welche Vorkehrungen treffen Sie, um auf die Veränderungen durch Wirtschaft 4.0 zu reagieren?	
keine Angabe	499
Keine, da wir keinen Bedarf sehen	372
Keine, da wir keine geeigneten Maßnahmen kennen	275
Qualifizierung in der Ausbildung	1.238
Qualifizierung in der Weiterbildung	1.252
Setzen bei Auswahl neuer MA Kenntnisse voraus	724
Summe	4.360

3. Auswertung

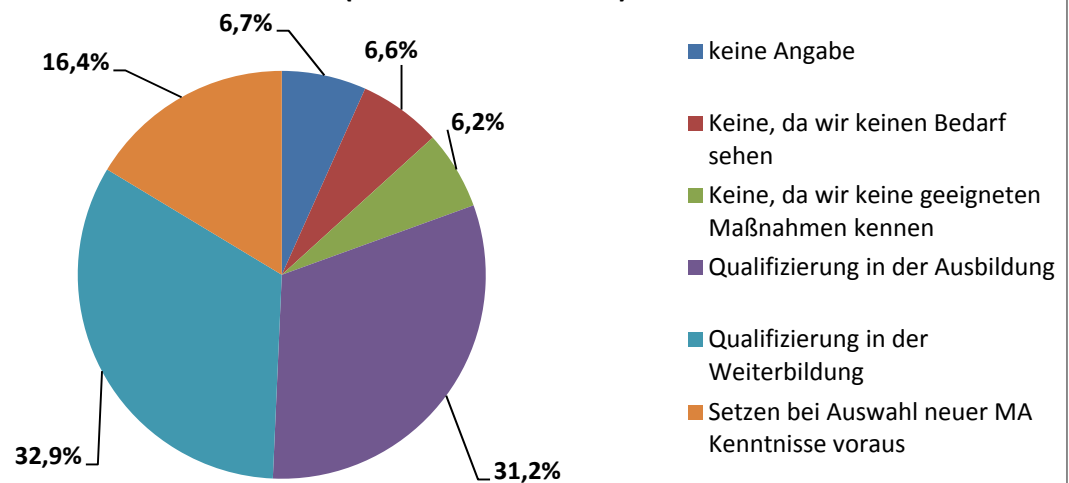


3. Auswertung

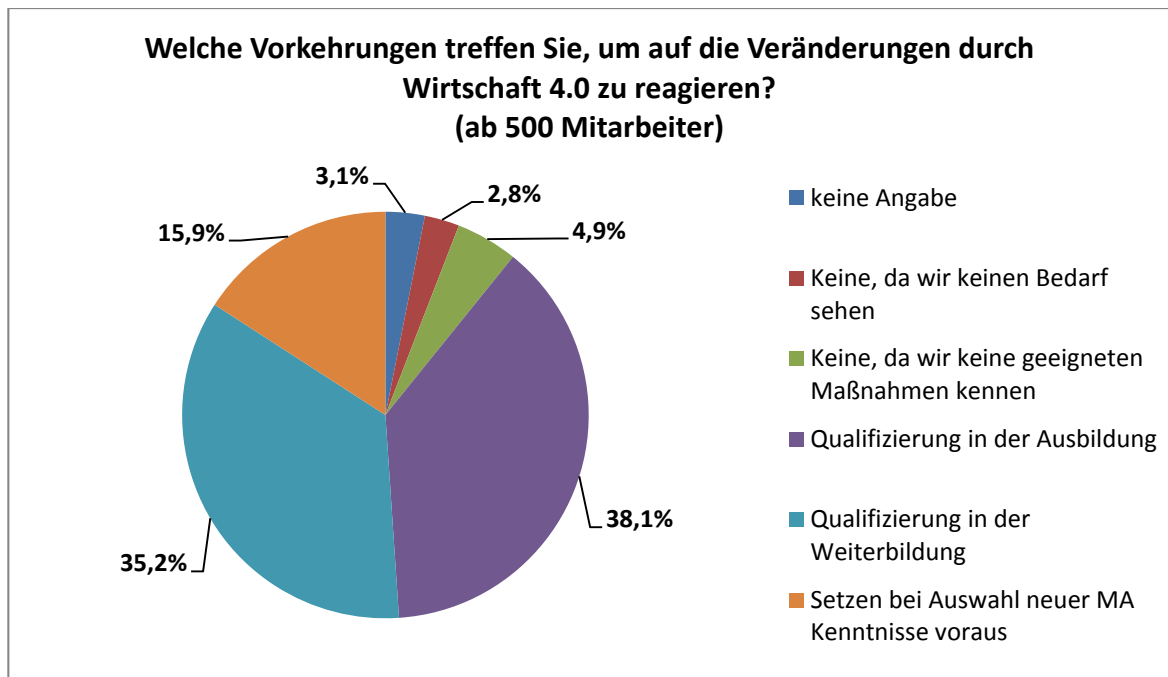
**Welche Vorkehrungen treffen Sie, um auf die Veränderungen durch
Wirtschaft 4.0 zu reagieren?
(10 - 49 Mitarbeiter)**



**Welche Vorkehrungen treffen Sie, um auf die Veränderungen durch
Wirtschaft 4.0 zu reagieren?
(50 - 499 Mitarbeiter)**



3. Auswertung



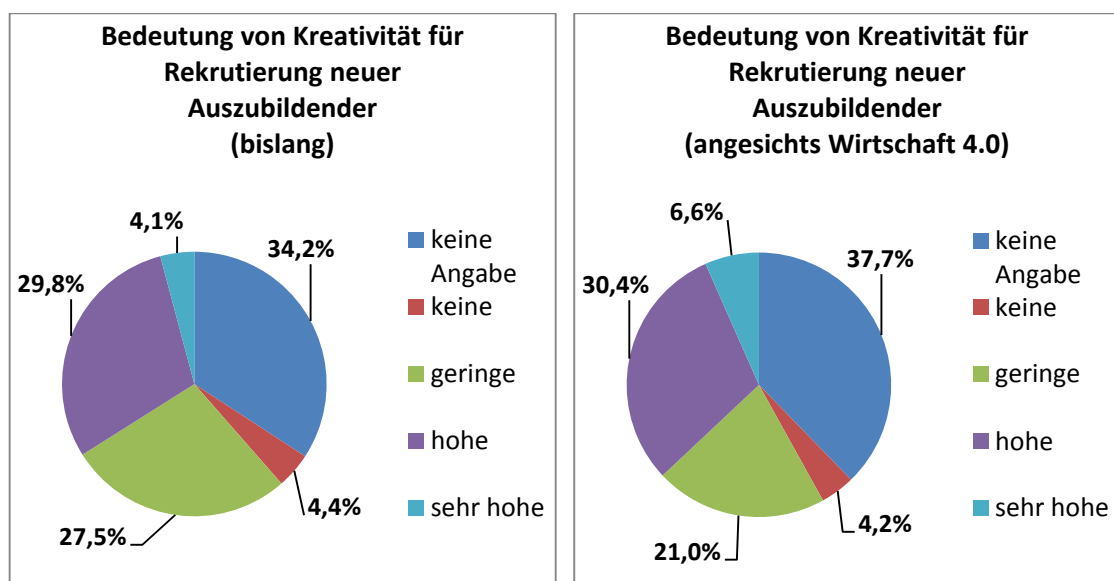
3. Auswertung

3.3 Welche Bedeutung haben folgende Kompetenzen bislang bei der Rekrutierung neuer Auszubildender in Ihrem Unternehmen und welche Bedeutung haben Sie angesichts Wirtschaft 4.0?

Bei den folgenden Fragen sind mehrere Antworten der Unternehmen möglich wobei mehr als ein Drittel der befragten Unternehmen keine Angabe machen (alle Branchen und Größen).

Kreativität

Die Bedeutung von „Kreativität“ nimmt bei der Rekrutierung neuer Auszubildender geringfügig zu.



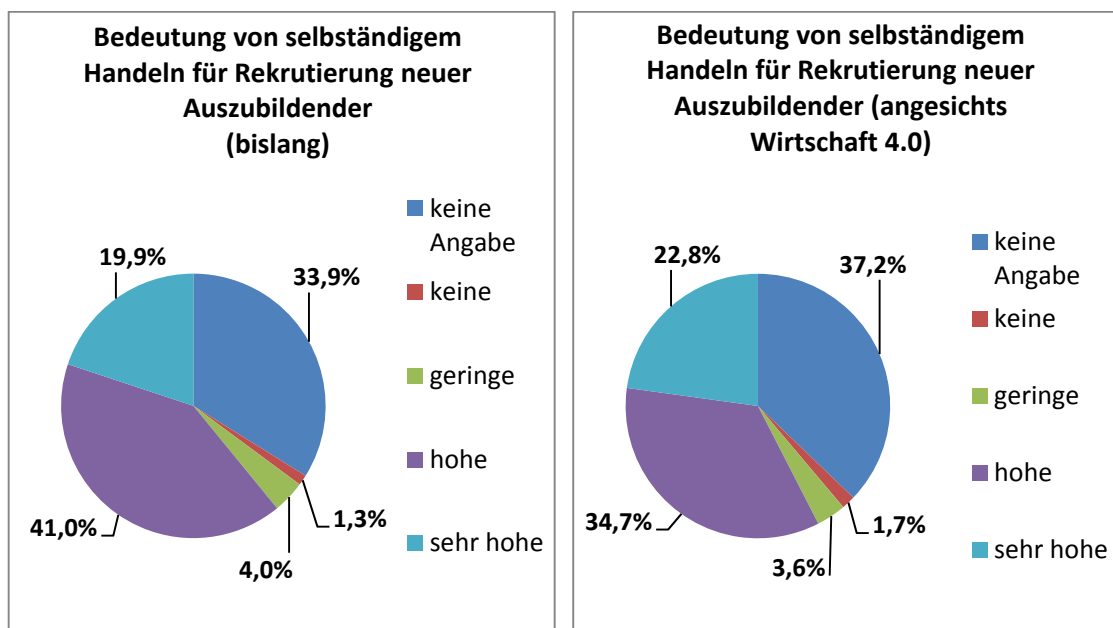
Bedeutung von Kreativität für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	956
keine	122
geringe	768
hohe	834
sehr hohe	116
Summe	2.796

Bedeutung von Kreativität für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.055
keine	118
geringe	588
hohe	850
sehr hohe	185
Summe	2.796

3. Auswertung

Selbstständiges Handeln

Die Bedeutung von „selbständigem Handeln“ für die Rekrutierung neuer Azubis verschiebt sich nur gering. Schon bislang hatte das selbständige Handeln für 41 % der Unternehmen eine hohe und für 19,9 % eine sehr hohe Bedeutung. Unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 messen 34,7 % „selbständigem Handeln“ einen hohen bzw. 22,8 % einen sehr hohen Stellenwert bei.



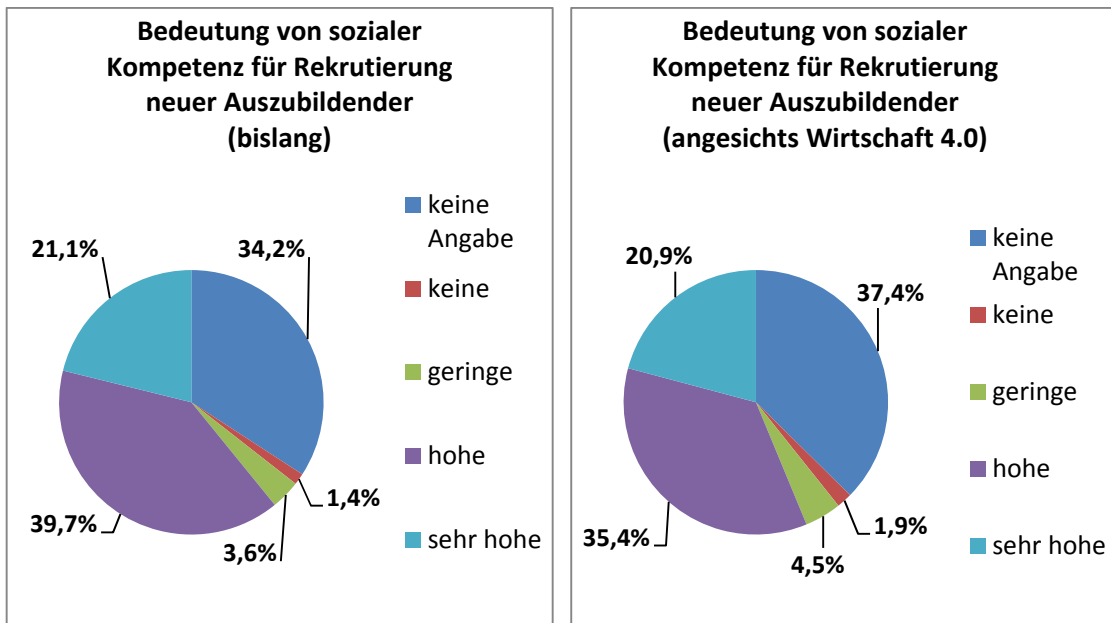
Bedeutung von selbständigem Handeln für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	947
keine	35
geringe	111
hohe	1.147
sehr hohe	556
Summe	2.796

Bedeutung von selbständigem Handeln für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.039
keine	47
geringe	101
hohe	971
sehr hohe	638
Summe	2.796

3. Auswertung

Soziale Kompetenz

Die Bedeutung von „sozialer Kompetenz“ nimmt unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 geringfügig ab.



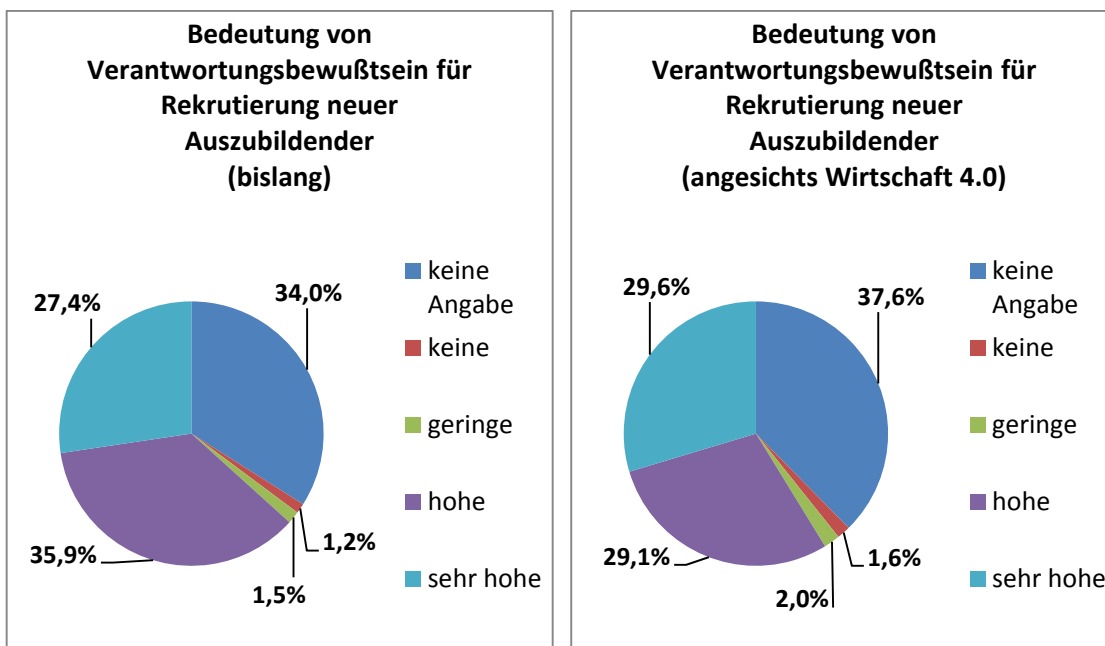
Bedeutung von sozialer Kompetenz für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	955
keine	39
geringe	100
hohe	1.111
sehr hohe	591
Summe	2.796

Bedeutung von sozialer Kompetenz für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.045
keine	53
geringe	125
hohe	990
sehr hohe	583
Summe	2.796

3. Auswertung

Verantwortungsbewusstsein

Dem „Verantwortungsbewusstsein“ wird unter Wirtschaft 4.0 insgesamt etwas weniger Bedeutung zu gemessen.



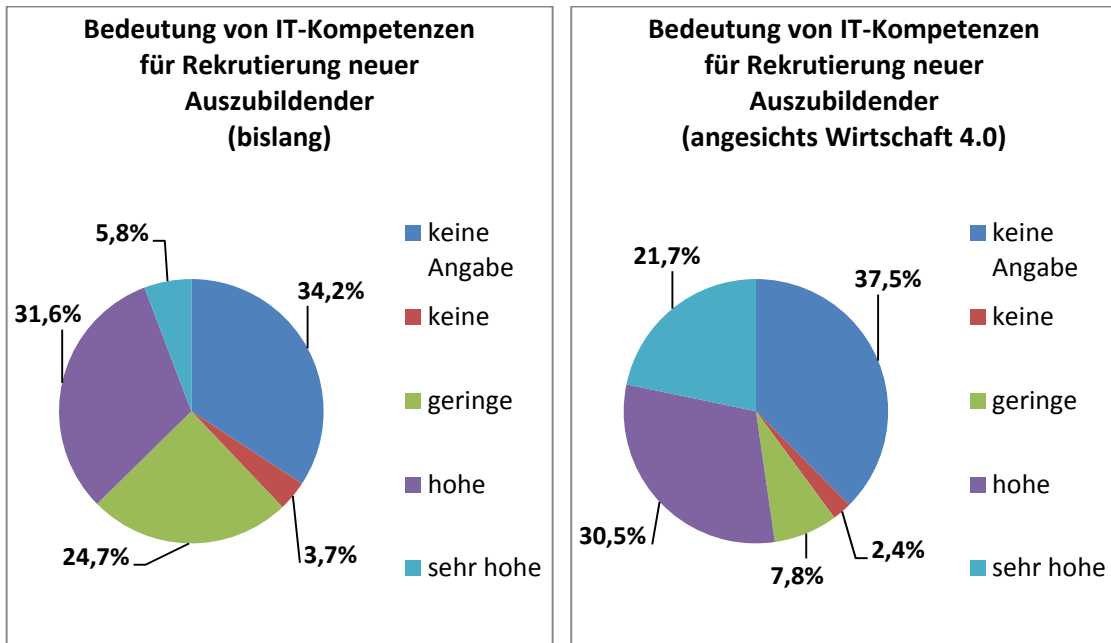
Bedeutung von Verantwortungsbewusstsein für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	950
keine	34
geringe	42
hohe	1.005
sehr hohe	765
Summe	2.796

Bedeutung von Verantwortungsbewusstsein für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.052
keine	46
geringe	55
hohe	814
sehr hohe	829
Summe	2.796

3. Auswertung

IT-Kompetenzen

Die Unternehmen legen angesichts Wirtschaft 4.0 noch mehr Wert auf „IT-Kompetenzen“ Hier ergibt sich aus den Antworten eine deutliche Verschiebung von „geringer“ zu „sehr hoher Bedeutung“ (von 5,8 % auf 21,7 %).



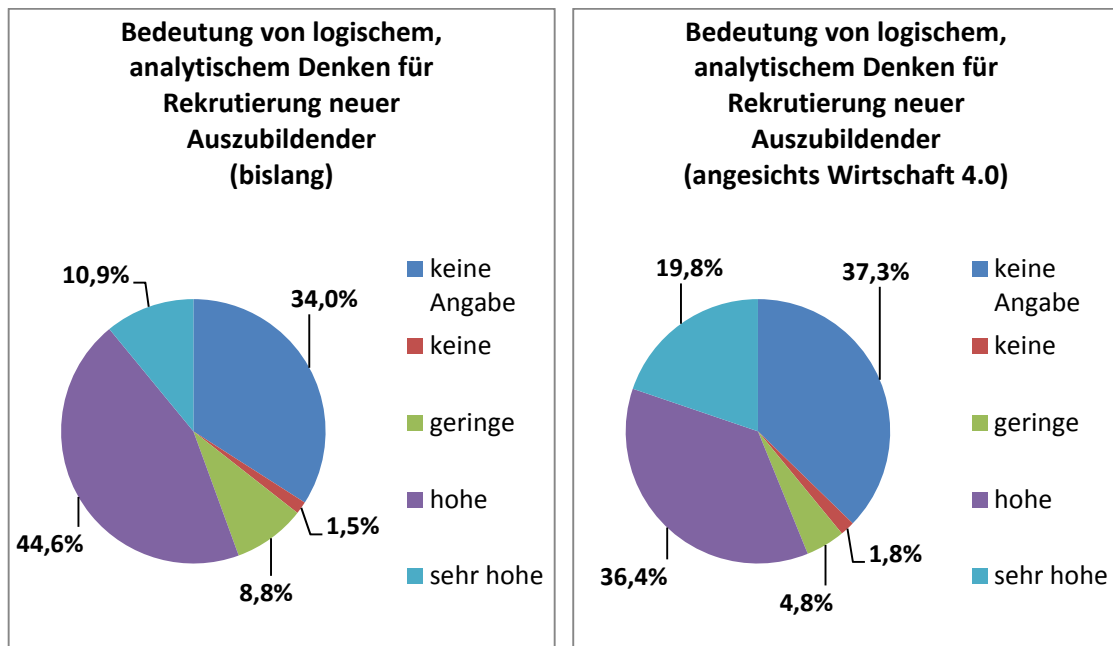
Bedeutung von IT-Kompetenzen für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	957
keine	103
geringe	691
hohe	884
sehr hohe	161
Summe	2.796

Bedeutung von IT-Kompetenzen für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.049
keine	66
geringe	219
hohe	854
sehr hohe	608
Summe	2.796

3. Auswertung

Logisches Denken

Die Bedeutung von „logischem/analytischem Denken“ nimmt unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 zu. Dies zeigt die Verschiebung von „geringe Bedeutung“ (Rückgang von 8,8 % auf 4,8 %) hin zu „sehr hoher Bedeutung“ (Steigerung von 10,9 % auf 19,8 %).



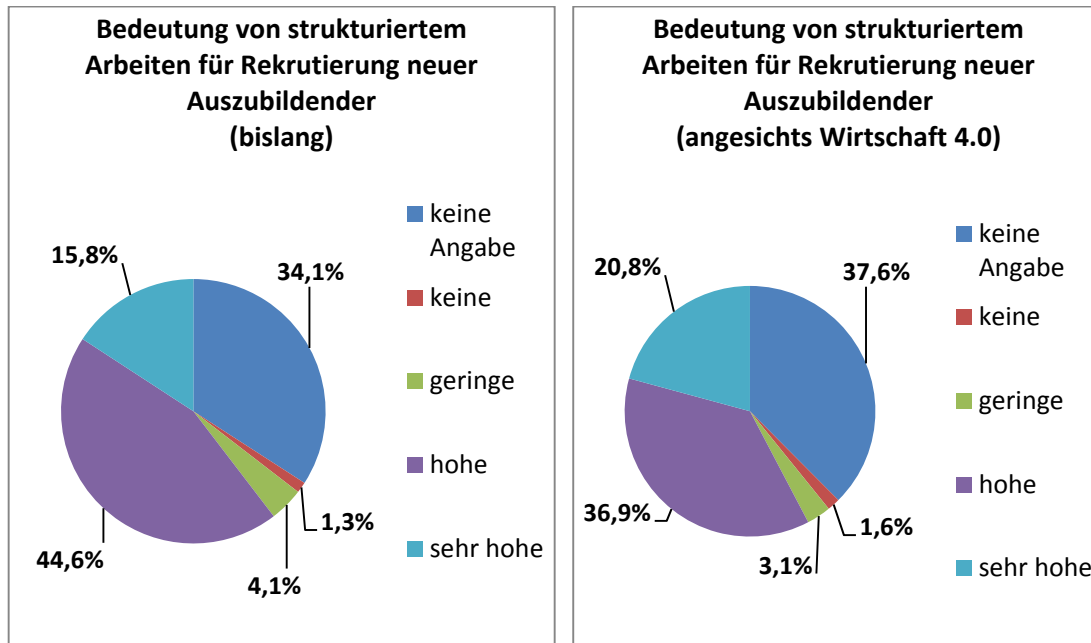
Bedeutung von logischem, analytischem Denken für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	952
keine	43
geringe	247
hohe	1.248
sehr hohe	306
Summe	2.796

Bedeutung von logischem, analytischem Denken für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.042
keine	50
geringe	134
hohe	1.017
sehr hohe	553
Summe	2.796

3. Auswertung

Strukturiertes Arbeiten

Unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 wird die Kompetenz „strukturiertes Arbeiten“ wichtiger. Während aktuell noch 15,8 % der Umfrageteilnehmer diesem Kriterium eine „sehr hohe“ Bedeutung beimessen, sind es unter Wirtschaft 4.0 bereits 20,8 %.



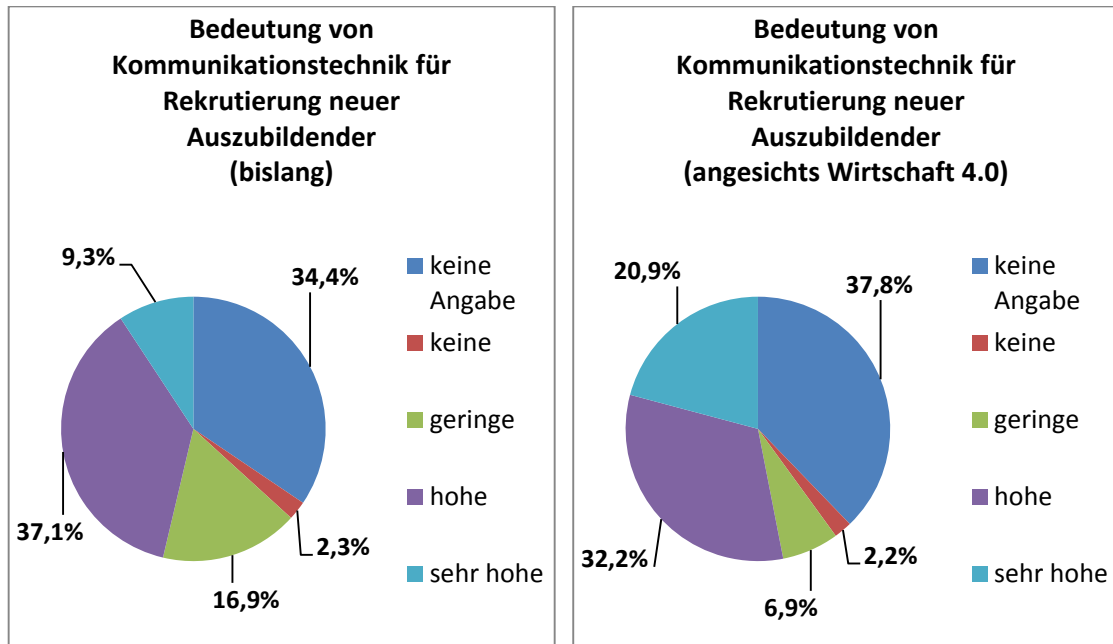
Bedeutung von strukturiertem Arbeiten für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	954
keine	37
geringe	116
hohe	1.247
sehr hohe	442
Summe	2.796

Bedeutung von strukturiertem Arbeiten für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.050
keine	46
geringe	87
hohe	1.032
sehr hohe	581
Summe	2.796

3. Auswertung

Kommunikationstechnik

Eine starke Veränderung ergibt sich bei der Bedeutung von „Kommunikationstechnik“ für die Rekrutierung neuer Auszubildender. Die Anzahl der Betriebe, die der Kommunikationstechnik eine „sehr hohe Bedeutung“ zumessen, verdoppelt sich von 9,3 % auf 20,9 %. Nur noch 6,9 % der Unternehmen messen der Kommunikationstechnik von Auszubildenden unter dem Einfluss von Wirtschaft 4.0 einen „geringen“ Stellenwert zu (gefallen von 16,9 %).



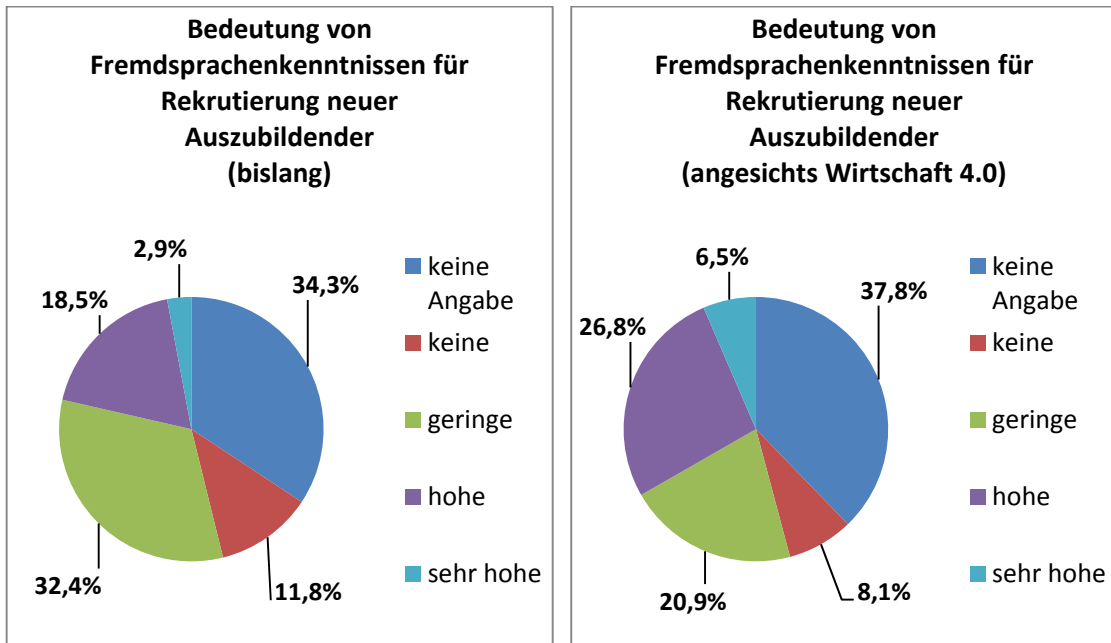
Bedeutung von Kommunikationstechnik für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	963
keine	65
geringe	473
hohe	1.036
sehr hohe	259
Summe	2.796

Bedeutung von Kommunikationstechnik für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.056
keine	62
geringe	194
hohe	901
sehr hohe	583
Summe	2.796

3. Auswertung

Fremdsprachenkenntnisse

Fremdsprachenkenntnisse sind bislang bereits wichtig. Die „hohe Bedeutung“ steigt jedoch weiter von 18,5 % auf 26,8 % und wird damit unter Wirtschaft 4.0 immer wichtiger.



Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für Rekrutierung neuer Auszubildender (bislang)	
keine Angabe	959
keine	331
geringe	907
hohe	517
sehr hohe	82
Summe	2.796

Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen für Rekrutierung neuer Auszubildender (angesichts Wirtschaft 4.0)	
keine Angabe	1.056
keine	226
geringe	583
hohe	750
sehr hohe	181
Summe	2.796

3. Auswertung

3.4 Sehen Sie in Ihrem Unternehmen Änderungsbedarf bei bestehenden Ausbildungsberufen?

Lediglich jedes fünfte Unternehmen (20,4 %) sieht Änderungsbedarf bei bestehenden Ausbildungsberufen. Fast die Hälfte der Unternehmen (48,1 %) sieht keinen Änderungsbedarf.



Sehen Sie in Ihrem Unternehmen Änderungsbedarf bei bestehenden Ausbildungsberufen?	
keine Angabe	882
Nein	1.344
Ja	570
Summe	2.796

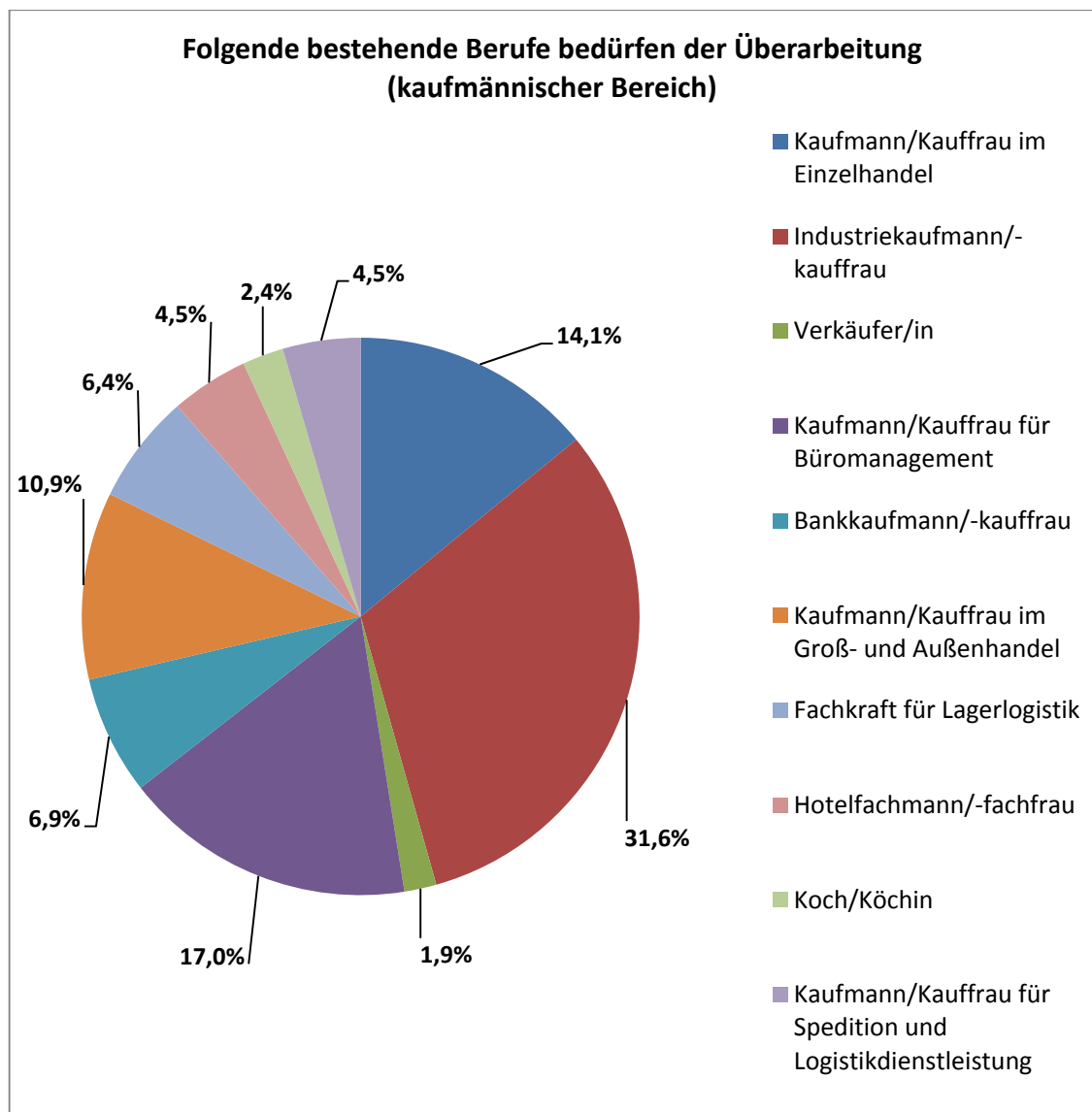
3. Auswertung

3.4.1 Folgende bestehende Berufe bedürfen der Überarbeitung

Über alle Branchen hinweg wird mehrheitlich kein Überarbeitungsbedarf bestehender Berufe gesehen. Die 570 Unternehmen, welche einen Änderungsbedarf in bestimmten Berufen sehen (entspricht 20,4 % aller teilnehmenden Unternehmen), konnten auf die Frage „Welche Berufe bedürfen der Überarbeitung?“ bis zu zwei Antworten geben.

Kaufmännische Berufe

Für die kaufmännischen Berufe wurden insgesamt 377 Antworten abgegeben. Davon entfallen 31,6 % der Antworten auf den Beruf „Industriekaufmann/-frau“, 17 % sehen Änderungsbedarf beim Beruf „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, 14,1 % im Beruf „Bankkaufmann/-frau“ und 10,9 % im Beruf „Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel“.



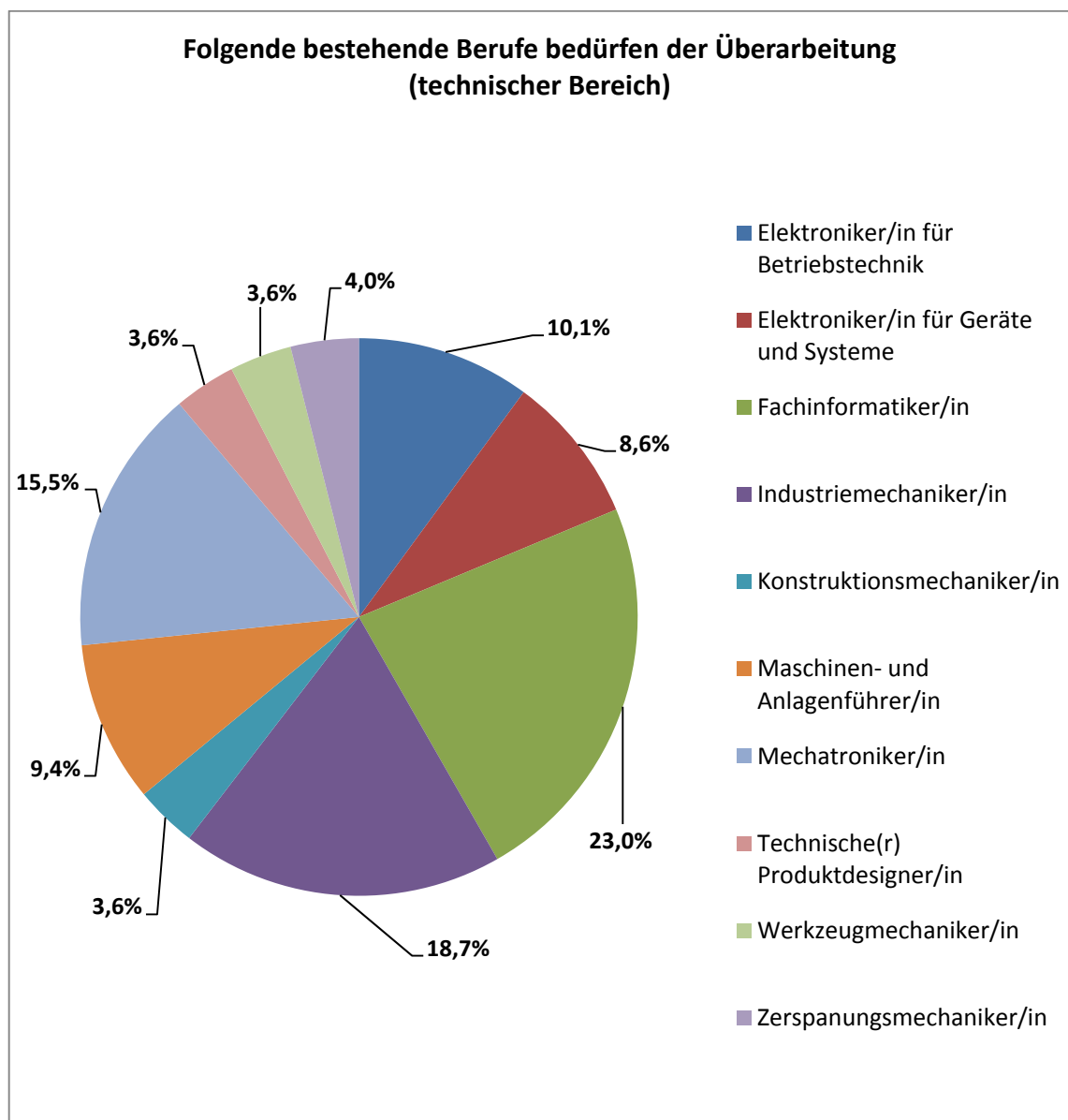
3. Auswertung

Folgende bestehende Berufe bedürfen der Überarbeitung (kaufmännischer Bereich)	
keine Angabe, nein	2.419
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	53
Industriekaufmann/-frau	119
Verkäufer/in	7
Kaufmann/-frau für Büromanagement	64
Bankkaufmann/-frau	26
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	41
Fachkraft für Lagerlogistik	24
Hotelfachmann/-frau	17
Koch/Köchin	9
Kaufmann/-frau für Spedition und Logistikdienstleistung	17
Summe	2.796

3. Auswertung

Technisch-gewerbliche Berufe

Für die technischen Berufe wurden 278 Antworten abgegeben, wovon 23 % der der Antworten auf den Beruf „Fachinformatiker/-in“ entfällt. 18,7 % halten eine Anpassung im Beruf „Industriemechaniker/-in“, 15,5 % im Beruf „Mechatroniker/-in“, 10,1 % im Beruf „Elektroniker/-in für Betriebstechnik“ und immerhin 9,4 % im Beruf „Maschinen- und Anlagenführer/-in“ für notwendig.



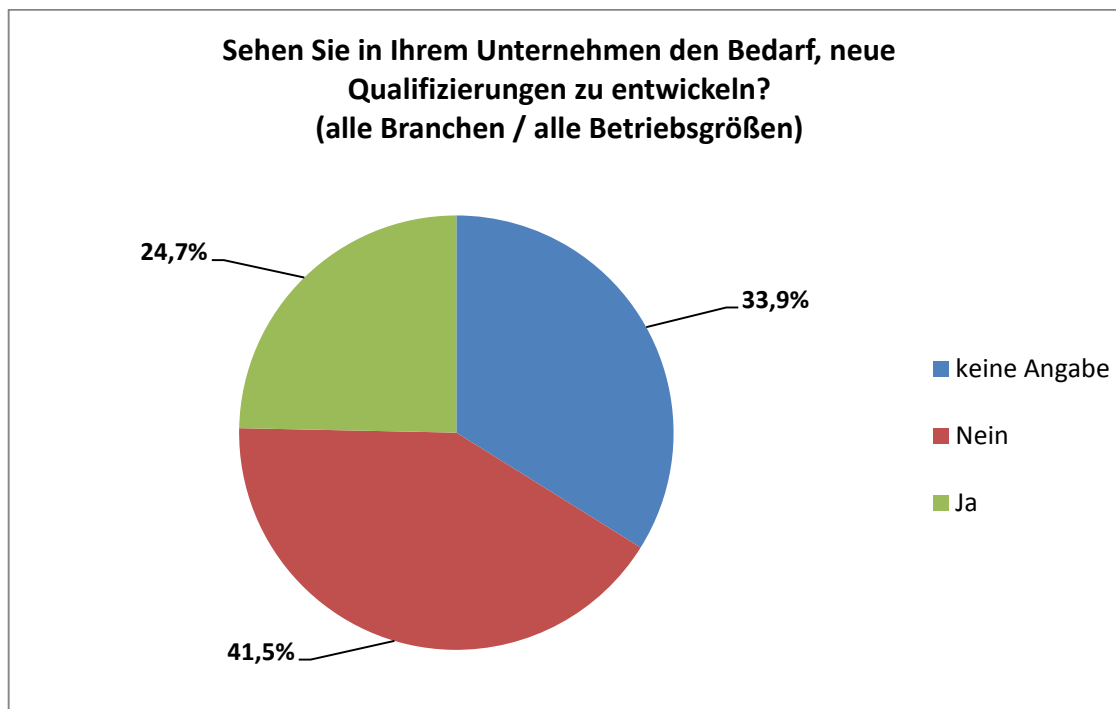
3. Auswertung

Folgende bestehende Berufe bedürfen der Überarbeitung (technischer Bereich)	
keine Angabe, nein	2.518
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	28
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	24
Fachinformatiker/-in	64
Industriemechaniker/-in	52
Konstruktionsmechaniker/-in	10
Maschinen- und Anlagenführer/-in	26
Mechatroniker/-in	43
Technische(r) Produktdesigner/-in	10
Werkzeugmechaniker/-in	10
Zerspanungsmechaniker/-in	11
Summe	2.796

3. Auswertung

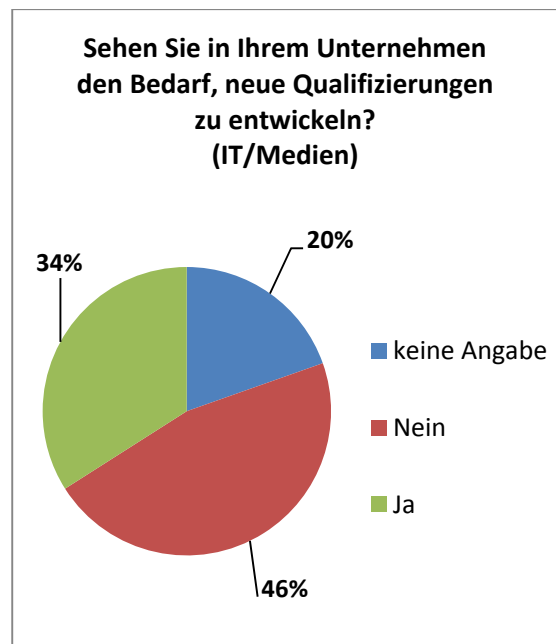
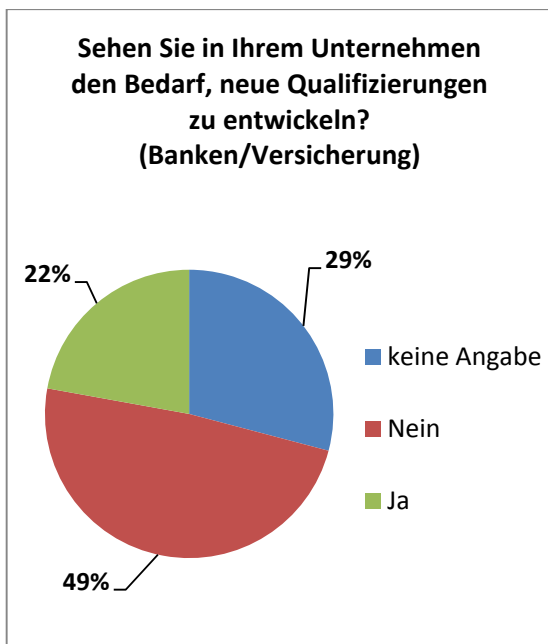
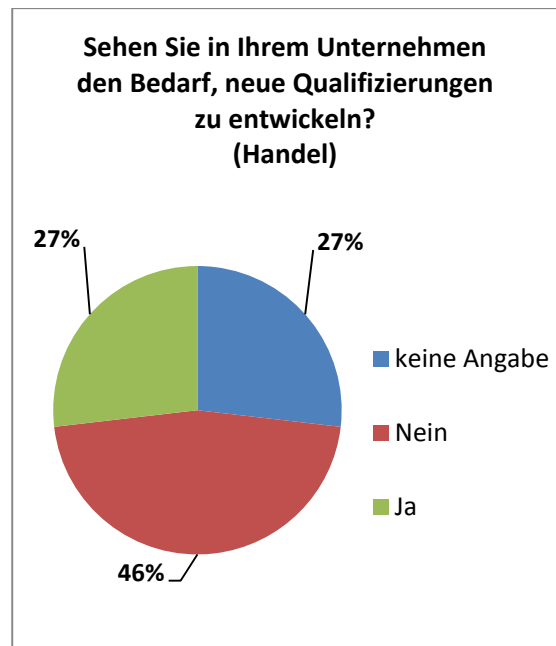
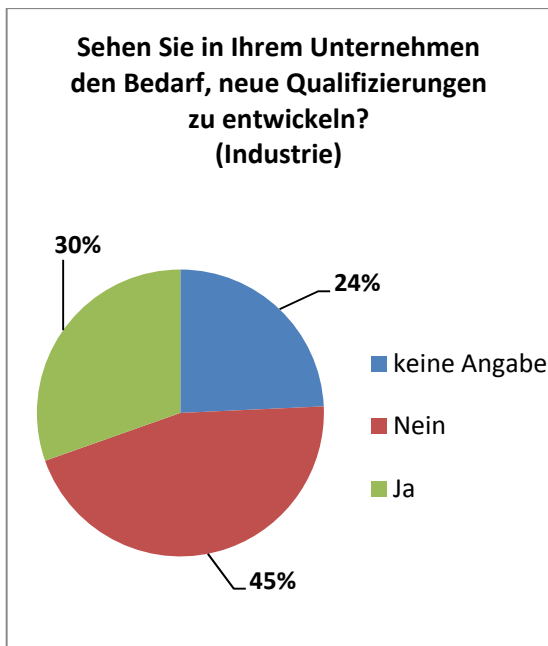
3.5 Sehen Sie in Ihrem Unternehmen den Bedarf, neue Qualifizierungen zu entwickeln?

Neue Qualifizierungen will immerhin jeder vierte Betrieb (24,7 %) entwickeln, und zwar über alle Branchen hinweg. Der Bedarf wird v. a. im IT-Bereich – sowohl in der Aus- als auch in der Weiterbildung – gesehen.



Sehen Sie in Ihrem Unternehmen den Bedarf, neue Qualifizierungen zu entwickeln?	
keine Angabe	947
Nein	1.159
Ja	690
Summe	2.796

3. Auswertung



3. Auswertung

3.5.1 Folgende Ausbildungsberufe sollten neu entwickelt werden

Näher aufgeschlüsselt sind hier die Angaben der Unternehmen zur erforderlichen Neuentwicklung beruflicher Aus- und Weiterbildungen. Die Unternehmen konnten per Selbsteingabefeld mehrere „neue“ Aus- und Weiterbildungen angeben, die aufgrund Wirtschaft 4.0 in Zukunft entwickelt werden sollten. In der folgenden Tabelle sind die 10 stärksten Nennungen aufgeführt.

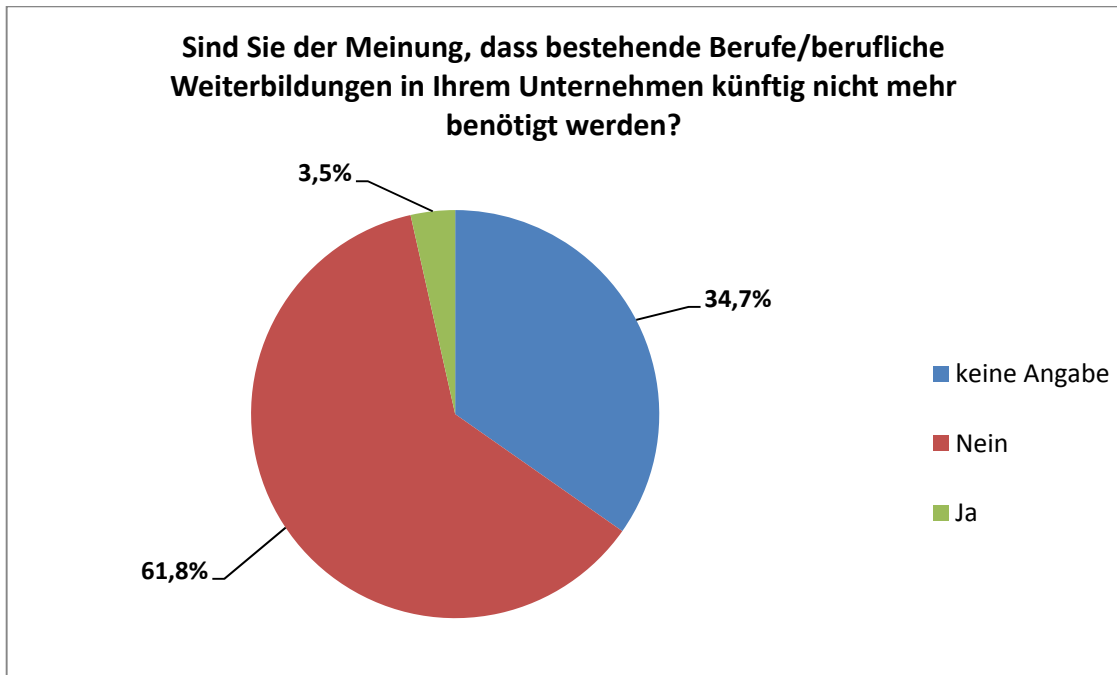
Folgende Ausbildungsberufe sollten neu entwickelt werden: (Top 10)	
Fachinformatiker/-in	21
Industriekaufmann/-frau	19
Mechatroniker/-in	19
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	18
Industriemechaniker/-in	18
Elektroniker/-in	17
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel	16
Fachkraft für Lagerlogistik	11
Mediengestalter/-in	10
Hotelfachmann/-frau	8

3.5.2 Folgende berufliche Weiterbildungen sollten neu entwickelt werden

Folgende berufliche Weiterbildungen sollten neu entwickelt werden: (Top 10)	
IT-Kenntnisse allgemein	22
Online-Marketing/Social Media/IT-Kommunikation	16
Kommunikation	13
Persönlichkeitsentwicklung/Social Skills	13
Sensibilisierung/Migration Industrie 4.0	12
Big Data-Auswertung/Digitalisierung/E-Commerce	12
Digitale Medien	7
Fremdsprachen	6
Führungsmanagement	5
IT-Sicherheit	5

3. Auswertung

3.6 Sind Sie der Meinung, dass bestehende Berufe/berufliche Weiterbildungen in Ihrem Unternehmen künftig nicht mehr benötigt werden?



Sind Sie der Meinung, dass bestehende Berufe/berufliche Weiterbildungen in Ihrem Unternehmen künftig nicht mehr benötigt werden?	
keine Angabe	971
Nein	1.727
Ja	98
Summe	2.796

Fast kein Unternehmen geht davon aus, dass bestehende Berufe bzw. berufliche Weiterbildungen künftig nicht mehr benötigt werden. Lediglich 3,5 % der Unternehmen erwarten, dass bestimmte Berufe/berufliche Weiterbildungen unter der Entwicklung von Wirtschaft 4.0 nicht mehr benötigt werden.

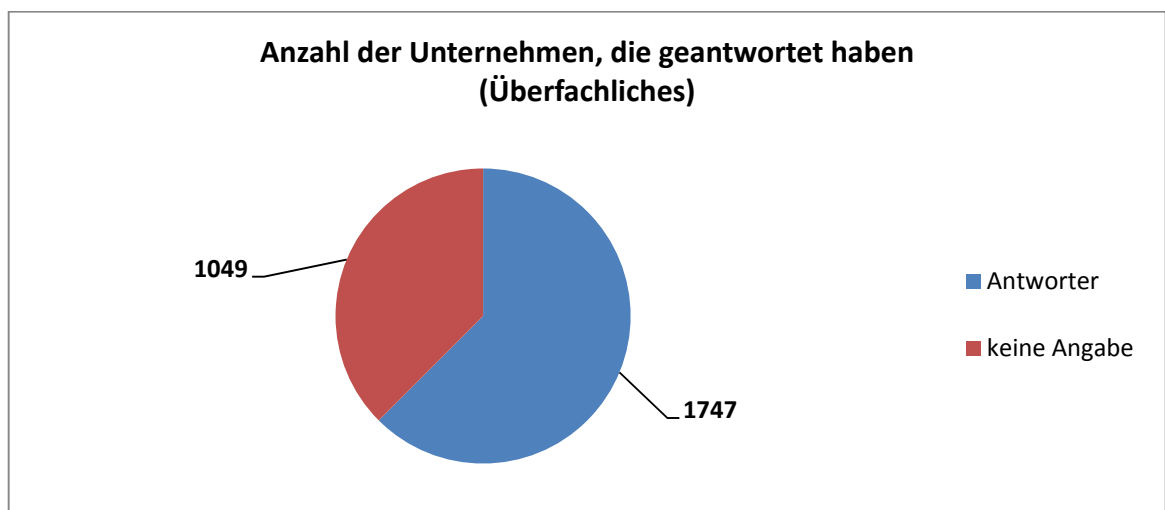
3. Auswertung

3.7 Für welchen der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte?

In diesem Fragenbereich soll der Qualifizierungsbedarf von Fachkräften im Hinblick von Wirtschaft 4.0 analysiert werden. Gefragt wurde nach dem Qualifizierungsbedarf in den Bereichen „Überfachliches“, „Betriebswirtschaft“, „Informationstechnik“, „Elektro/Metall“ und „Maschinenbau“.

3.7.1 Überfachliches

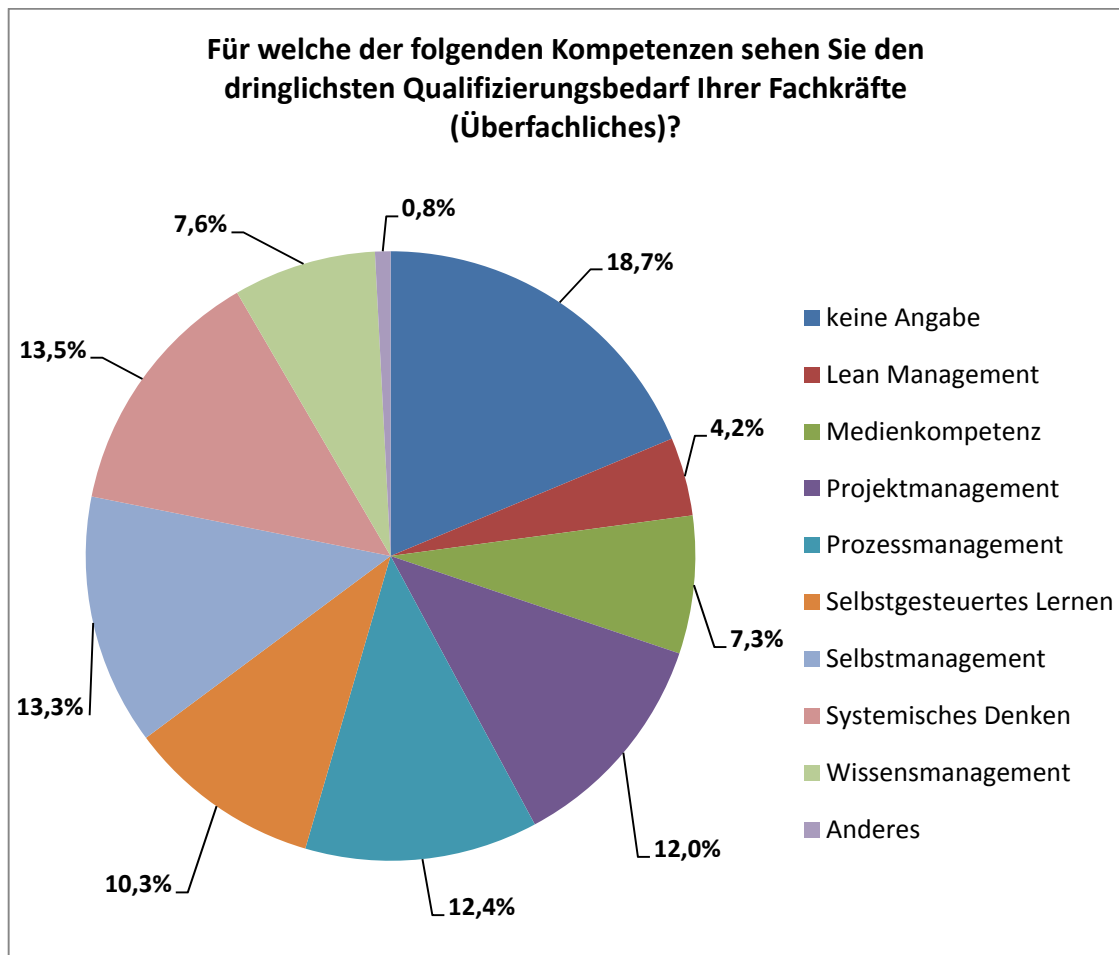
Von den insgesamt 2.796 teilnehmenden Unternehmen haben bei der Frage 7 die meisten Unternehmen, nämlich 1.747 Unternehmen, im Bereich „Überfachliches“ geantwortet.



3. Auswertung

Die Unternehmen konnten mehrere Antworten je Bereich geben weshalb sich die Anzahl der Antworten erhöht.

Im „Überfachlichen Bereich“ sehen die Unternehmen über alle Branchen und Größen hinweg mit 13,5 % im „Systemischen Denken“, mit 13,3 % im „Selbstmanagement“ und mit 12,4 % im „Prozessmanagement“ den dringlichsten Qualifizierungsbedarf bezüglich der Kompetenzen ihrer Fachkräfte.

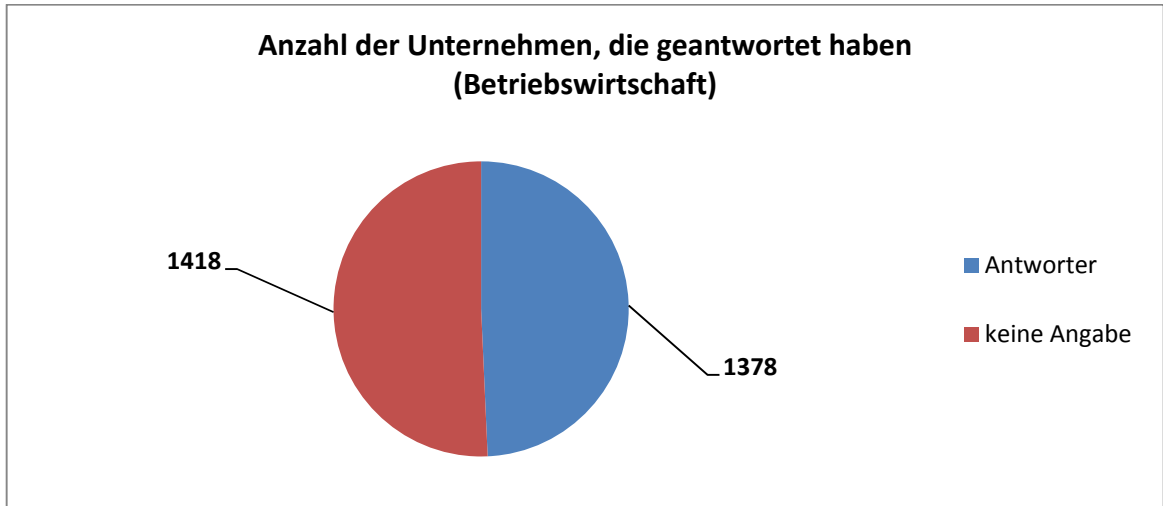


Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte? (Überfachliches)	
keine Angabe	1.049
Lean Management	233
Medienkompetenz	410
Projektmanagement	671
Prozessmanagement	693
Selbstgesteuertes Lernen	578
Selbstmanagement	746
Systemisches Denken	755
Wissensmanagement	425
Anderes	46
Summe	5.606

3. Auswertung

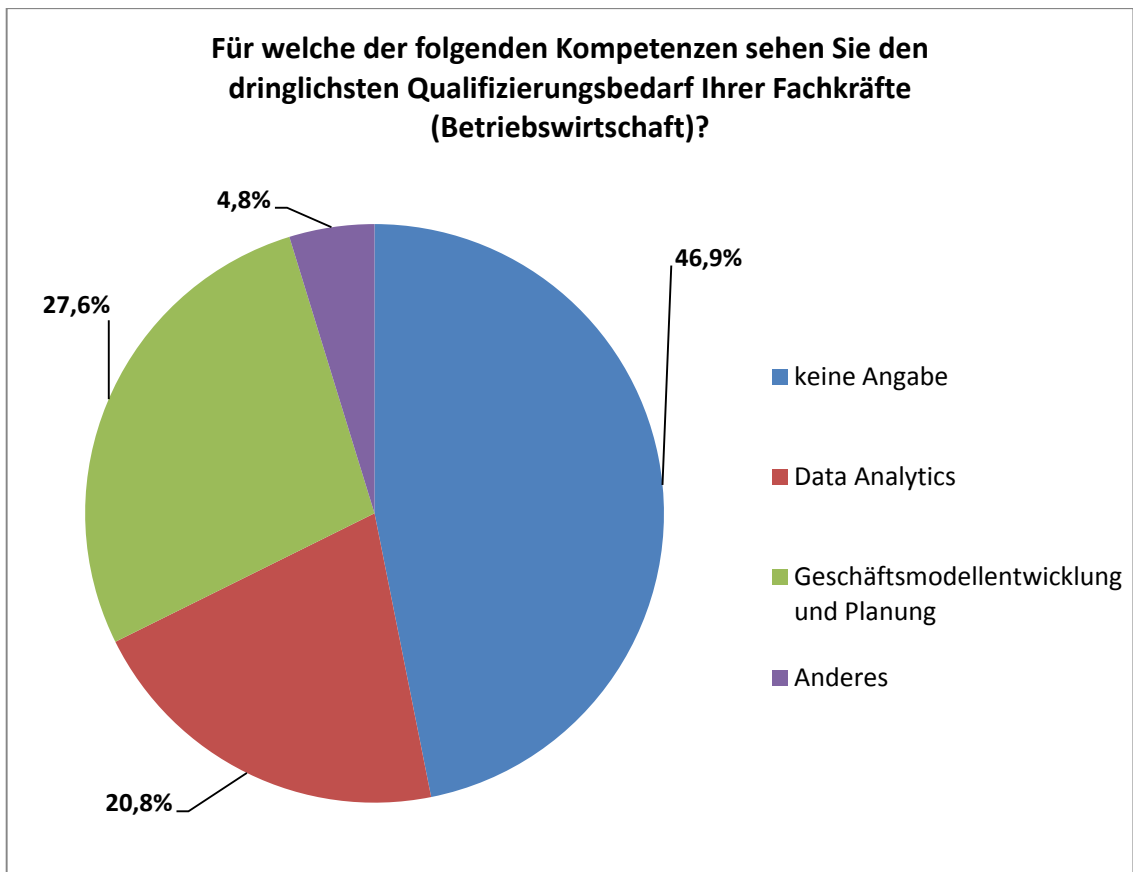
3.7.2 Betriebswirtschaft

Im Bereich „Betriebswirtschaft“ haben von den 2.796 teilnehmenden Unternehmen knapp die Hälfte, nämlich 1.378 Unternehmen, geantwortet.



27,6 % der Unternehmen geben im betriebswirtschaftlichen Bereich an, dass ihre Fachkräfte im Thema „Geschäftsmodellentwicklung und Planung“ geschult werden müssen. 20,8 % geben an, ihre Fachkräfte im Thema „Data Analytics“ qualifizieren zu müssen.

3. Auswertung

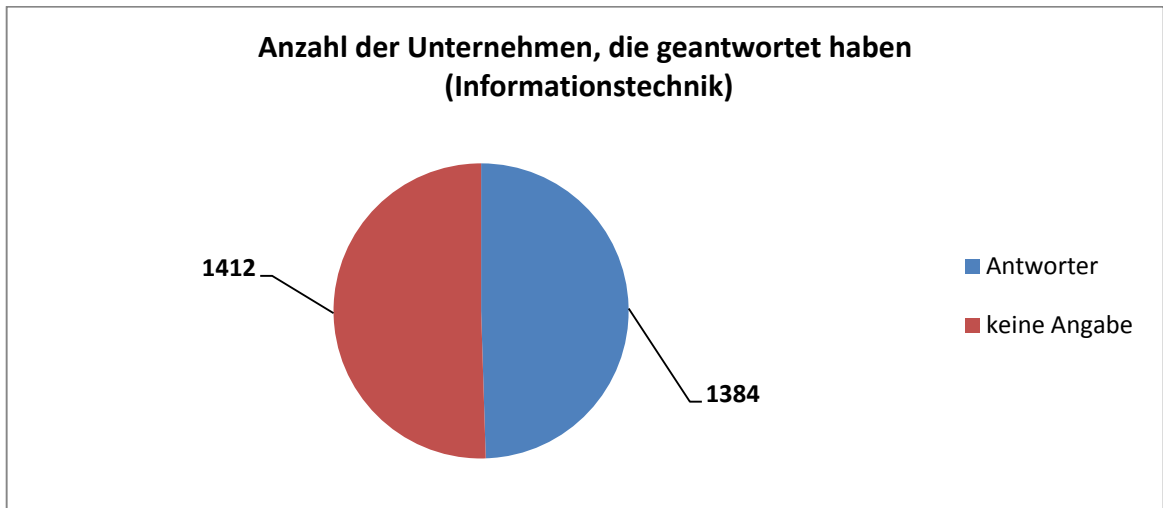


Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte? (Betriebswirtschaft)	
keine Angabe	1.418
Data Analytics	630
Geschäftsmodellentwicklung und Planung	834
Anderes	144
Summe	3.026

3. Auswertung

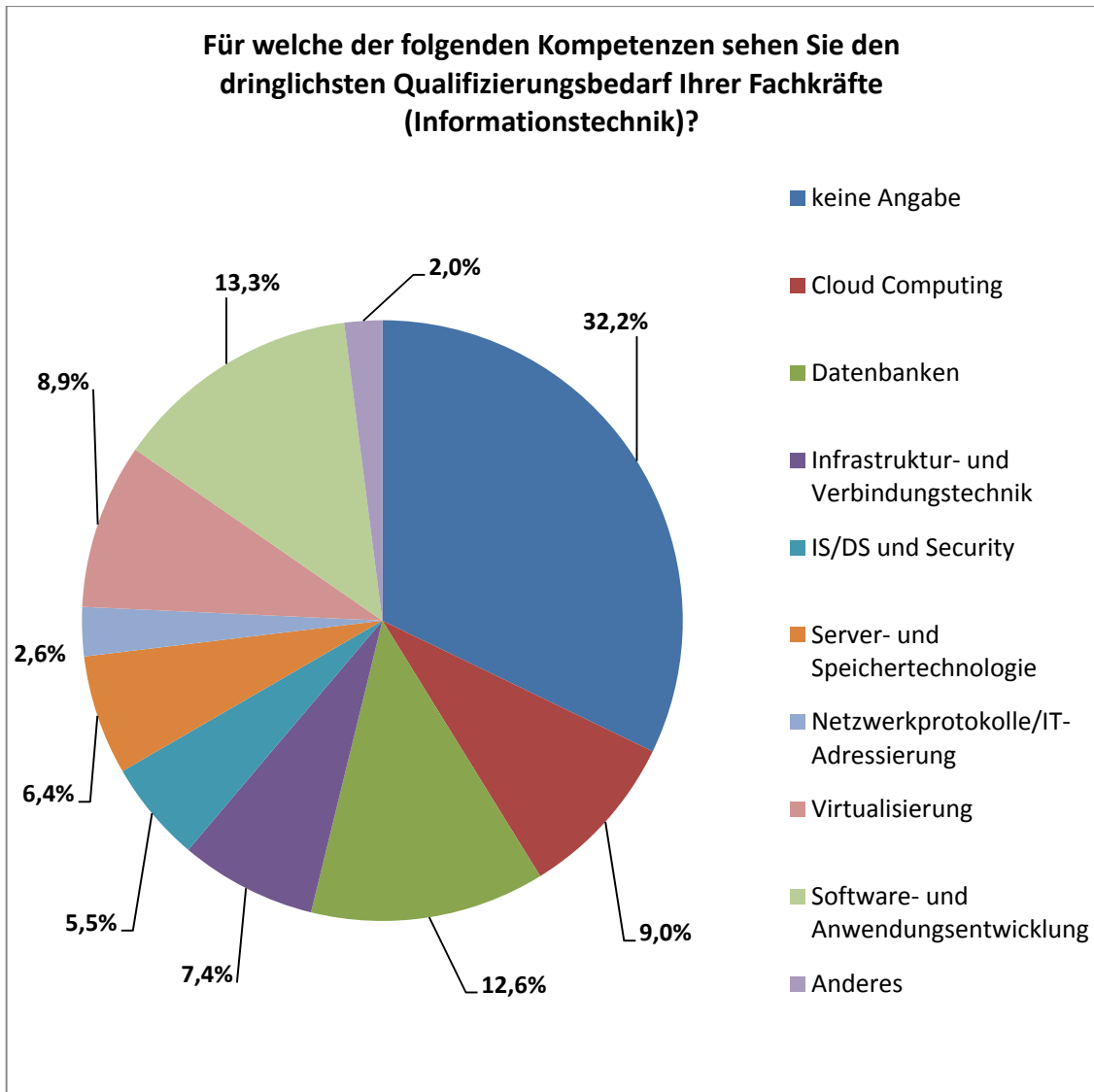
3.7.3 Informationstechnik

Im Bereich der „Informationstechnik“ haben etwas weniger als die Hälfte der teilnehmenden Unternehmen, nämlich 1384 Unternehmen, geantwortet.



Im Bereich „Informationstechnik“ erwarten die Unternehmen mit 13,3 % in Themen der „Software- und Anwendungsentwicklung“, mit 12,6 % im Thema „Datenbanken“ und mit 9 % im Thema des „Cloud Computing“ den dringlichsten Qualifizierungsbedarf ihrer Fachkräfte.

3. Auswertung

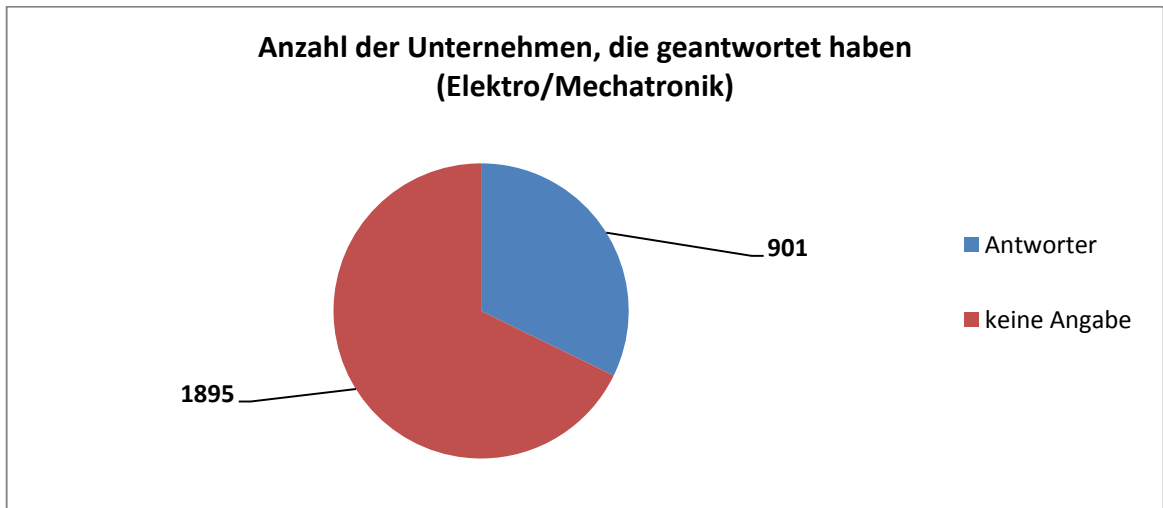


Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte (Informationstechnik)? Auswahl 1	
keine Angabe	1.412
Cloud Computing	396
Datenbanken	554
Infrastruktur- und Verbindungstechnik	323
IS/DS und Security	240
Server- und Speichertechnologie	283
Netzwerkprotokolle/IT-Adressierung	116
Virtualisierung	391
Software- und Anwendungsentwicklung	585
Anderes	89
Summe	4.389

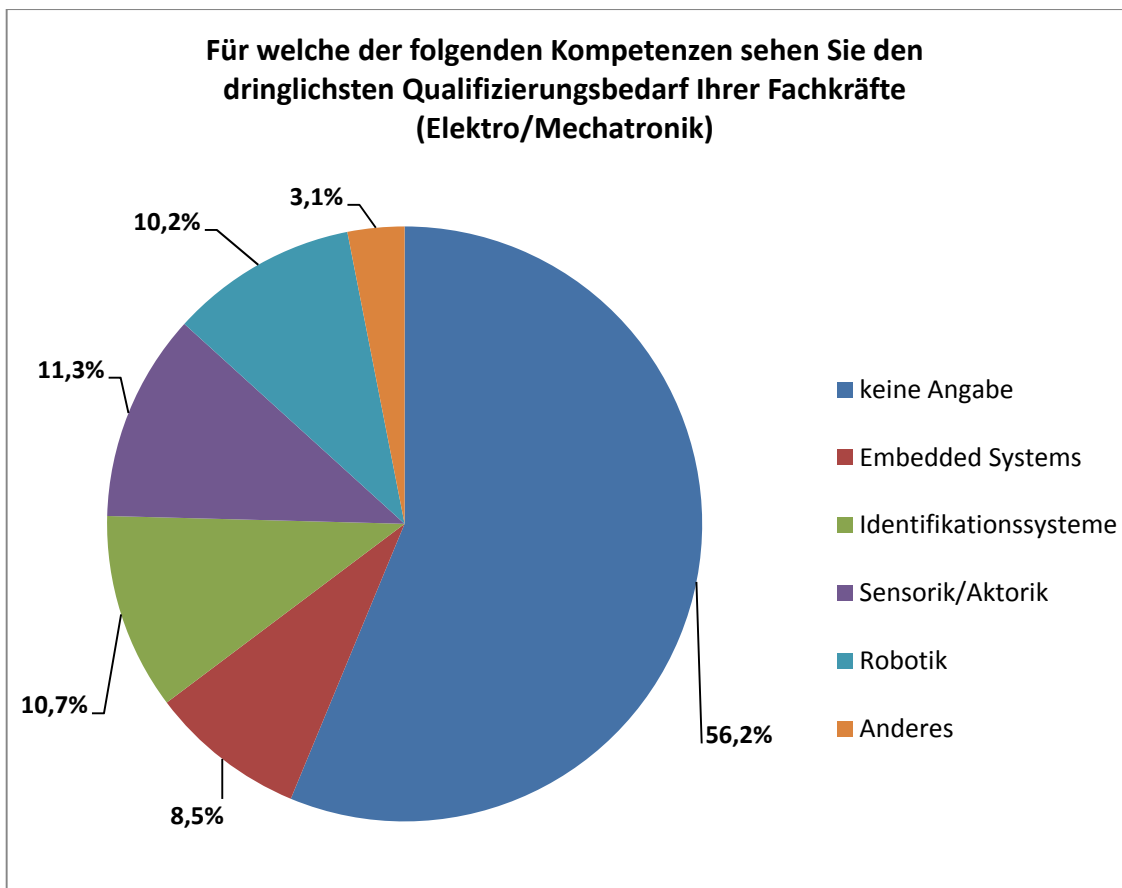
3. Auswertung

3.7.4 Elektro/Mechatronik

Im Bereich „Elektro/Mechatronik“ hat knapp ein Drittel der Unternehmen, nämlich 901 Unternehmen, geantwortet.



11,3 % der Unternehmen geben im Bereich „Elektrotechnik/Mechatronik“ an, dass ihre Fachkräfte im Thema „Sensorik/Aktorik“ geschult werden müssen. 10,7 % geben an, ihre Fachkräfte im Thema „Identifikationssysteme“ und 10,2 % im Thema „Robotik“ qualifizieren zu müssen.



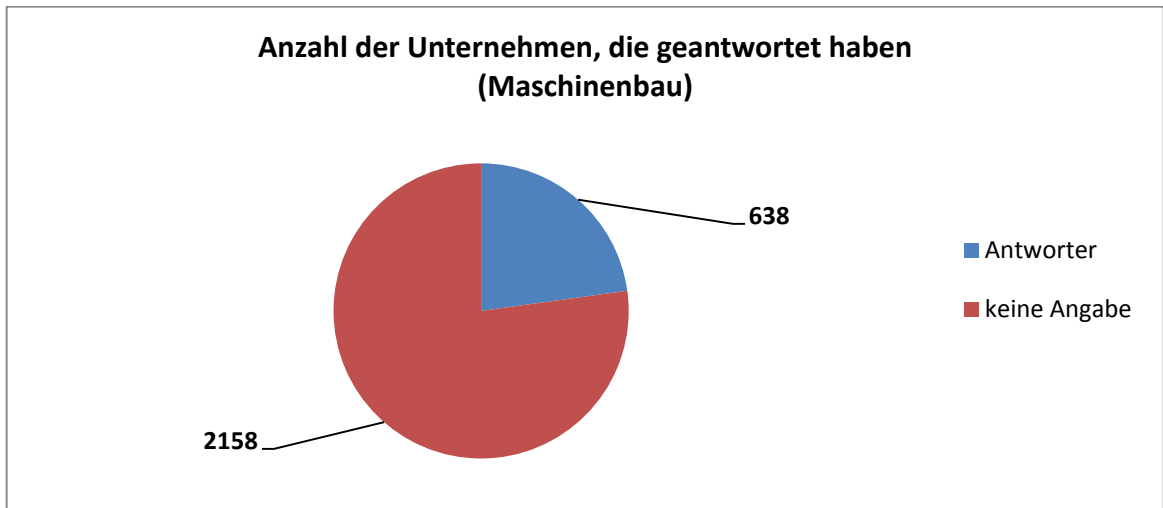
3. Auswertung

Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte (Elektro/Mechatronik)	
keine Angabe	1.895
Embedded Systems	286
Identifikationssysteme	360
Sensorik/Aktorik	381
Robotik	343
Anderes	104
Summe	3.369

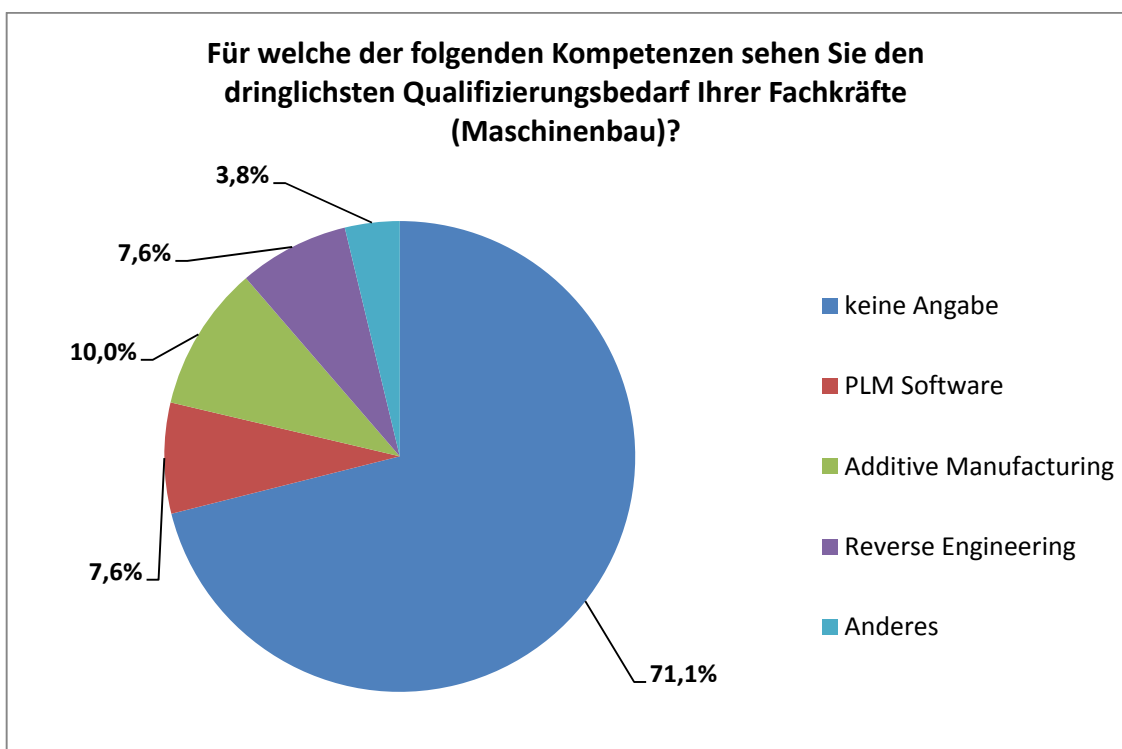
3. Auswertung

3.7.5 Maschinenbau

Im Bereich „Maschinenbau“ antworteten mit 638 Unternehmen die kleinste Anzahl der Unternehmen.



Im Bereich „Maschinenbau“ erwarten die Unternehmen zu 10 % im Thema „Additive Manufacturing“ den dringlichsten Qualifizierungsbedarf ihre Fachkräfte. Mit je 7,6 % mit den Themen „PLM Software“ und „Reverse Engineering“ sehen die Unternehmen den zweitdringlichsten Qualifizierungsbedarf ihrer Fachkräfte.



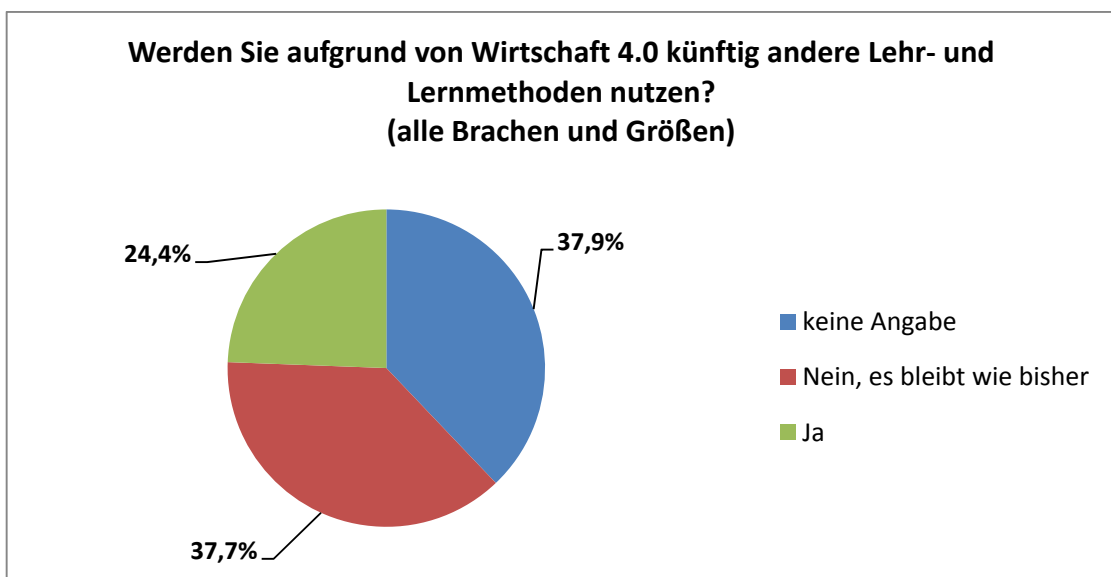
3. Auswertung

Für welche der folgenden Kompetenzen sehen Sie den dringlichsten Qualifizierungsbedarf Ihrer Fachkräfte (Maschinenbau)?	
keine Angabe	2.158
PLM Software	231
Additive Manufacturing	303
Reverse Engineering	230
Anderes	114
Summe	3.036

3. Auswertung

3.8 Werden Sie aufgrund Wirtschaft 4.0 künftig andere Lehr- und Lernmethoden nutzen?

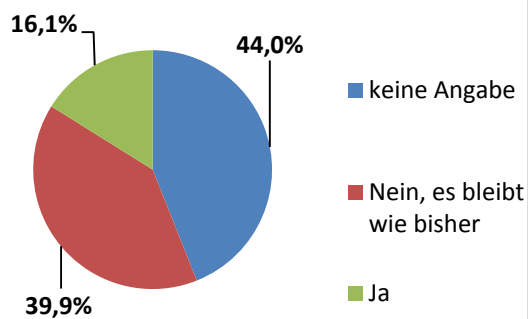
Mehr als ein Drittel der Unternehmen (37,7 %) sieht aufgrund von Wirtschaft 4.0 keinen Bedarf, neue Lehr- und Lernmethoden zu nutzen. Rund ein Viertel der Unternehmen (24,4 %) hingegen möchte neue Methoden nutzen. Bei der Beantwortung dieser Frage bestehen jedoch je nach Unternehmensgröße deutliche Unterschiede: Je größer das Unternehmen, desto mehr wird die Notwendigkeit gesehen, aufgrund von Wirtschaft 4.0 andere Lehr- und Lernmethoden zu nutzen.



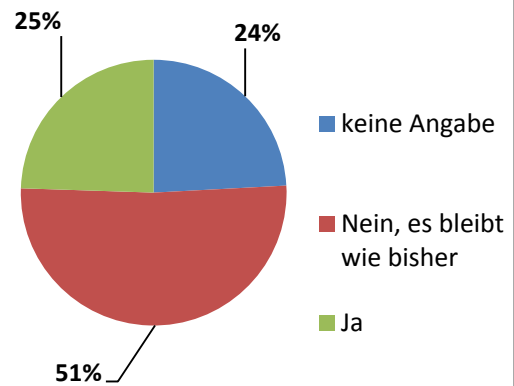
Werden Sie aufgrund von Wirtschaft 4.0 künftig andere Lehr- und Lernmethoden nutzen?	
keine Angabe	1.059
Nein, es bleibt wie bisher	1.055
Ja	682
Summe	2.796

3. Auswertung

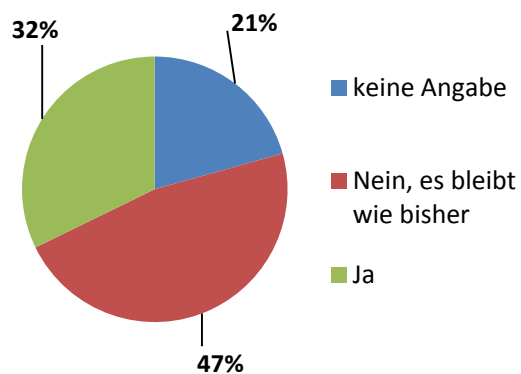
Werden Sie aufgrund von
Wirtschaft 4.0 künftig andere
Lehr- und Lernmethoden nutzen
(bis 9 Mitarbeiter)?



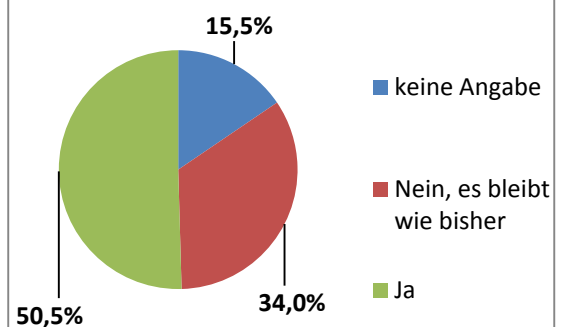
Werden Sie aufgrund von
Wirtschaft 4.0 künftig andere
Lehr- und Lernmethoden nutzen?
(10 - 49 Mitarbeiter)



Werden Sie aufgrund von
Wirtschaft 4.0 künftig andere
Lehr- und Lernmethoden nutzen?
(50 - 499 Mitarbeiter)

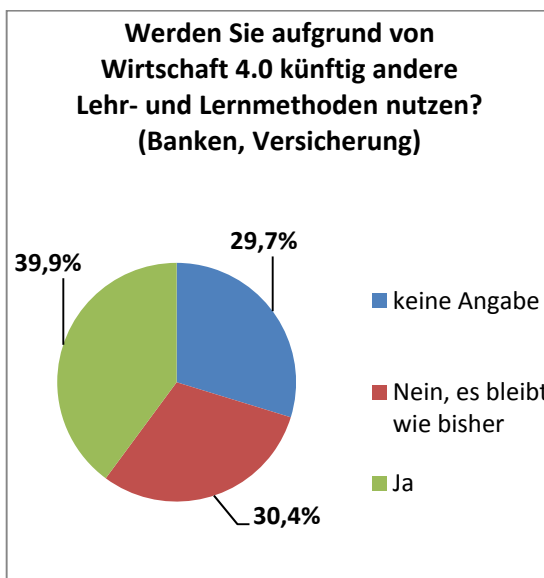
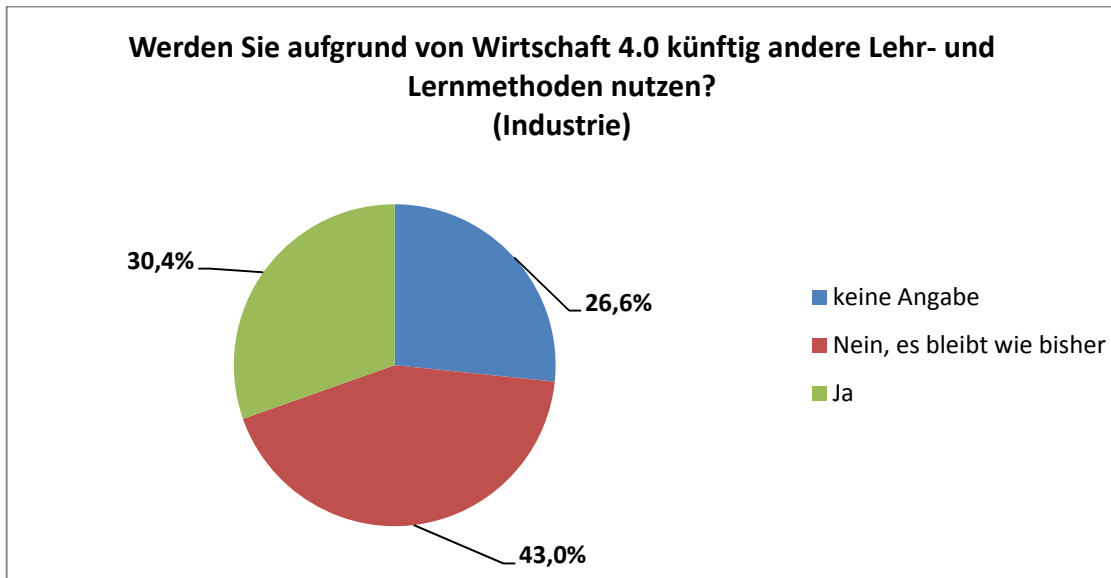


Werden Sie aufgrund von
Wirtschaft 4.0 künftig andere
Lehr- und Lernmethoden nutzen
(ab 500 Mitarbeiter)?



3. Auswertung

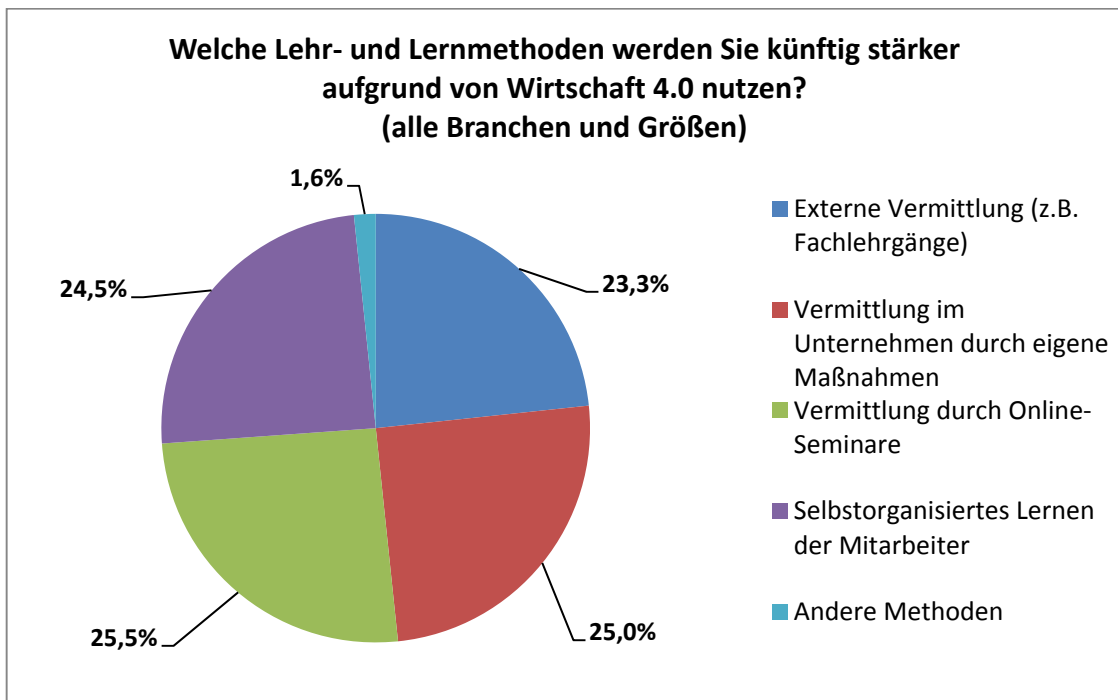
Auch bei der Branchenbetrachtung werden Unterschiede sichtbar. 30,4 % der Branche „Industrie“ und sogar 39,9 % der Branche „Banken/Versicherung“ werden aufgrund Wirtschaft 4.0 neue Lehr- und Lernmethoden nutzen. Dagegen schließen sich lediglich 24,4 % der Unternehmen aus der Branche „Handel“ dieser Meinung an.



3. Auswertung

3.8.1 Welche Lehr- und Lernmethoden werden Sie künftig stärker aufgrund von Wirtschaft 4.0 nutzen?

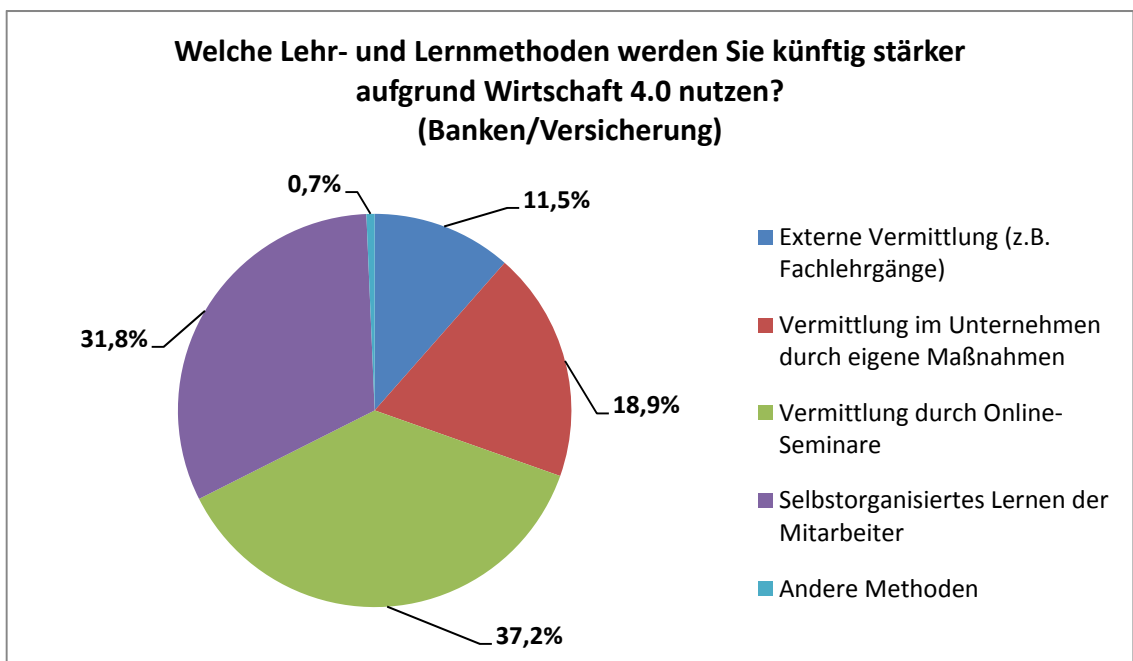
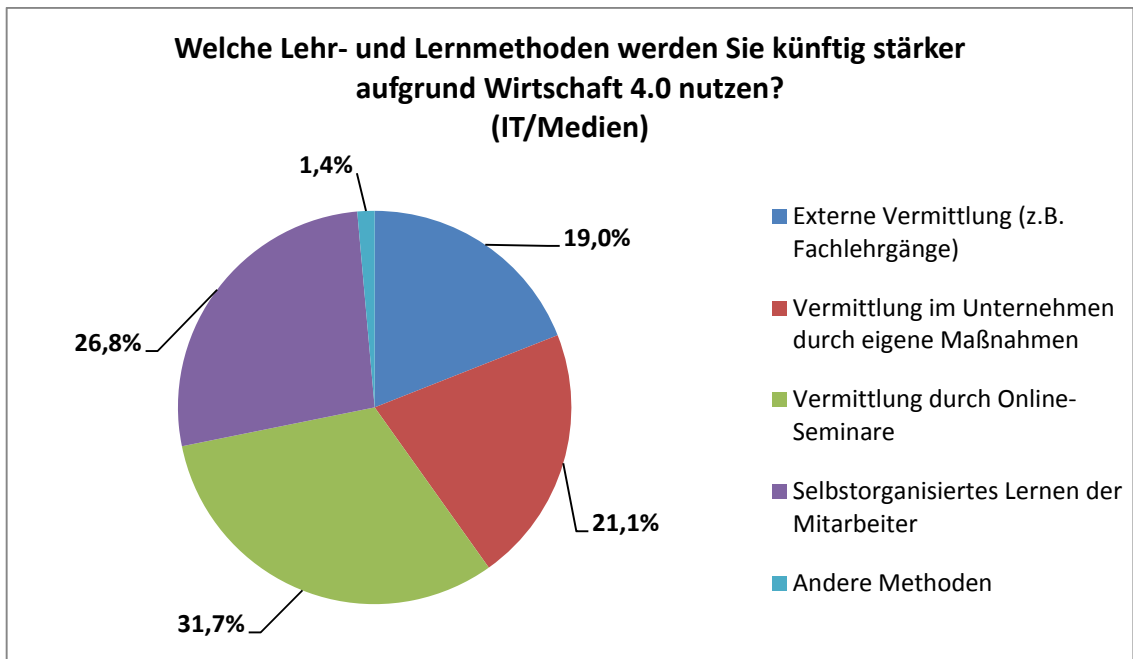
Die 682 Unternehmen (24,4 %), die in Frage 7 angegeben haben, aufgrund der Einwirkung von Wirtschaft 4.0 andere Lehr- und Lernmethoden einzusetzen, möchten dies in folgenden Bereichen tun: „externe Vermittlung“, „Vermittlung im Unternehmen durch eigene Maßnahmen“, „Vermittlung durch Online-Seminare“ sowie „Selbstorganisiertes Lernen der Mitarbeiter“. Mehrfachnennungen der Unternehmen waren möglich. Mit 25,5 % wird die „Vermittlung durch Online-Seminare“ am meisten präferiert.



Welche Lehr- und Lernmethoden werden Sie künftig stärker aufgrund von Wirtschaft 4.0 nutzen?	
keine Angabe	2.106
Externe Vermittlung (z.B. Fachlehrgänge)	372
Vermittlung im Unternehmen durch eigene Maßnahmen	399
Vermittlung durch Online-Seminare	407
Selbstorganisiertes Lernen der Mitarbeiter	391
Andere Methoden	26
Summe	3.701

3. Auswertung

Insbesondere die Branchen „IT/Medien“ sowie „Banken/Versicherung“ legen aufgrund Wirtschaft 4.0 hohen Wert auf die „Vermittlung durch Online-Seminare“ (31,7 % und 37,2 %).



Anschriften

Industrie- und Handelskammer Region Stuttgart

Jägerstraße 30, 70174 Stuttgart
Postfach 10 24 44, 70020 Stuttgart
Telefon 0711 2005-0, Telefax -1354
www.stuttgart.ihk.de
info@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Böblingen

Steinbeisstraße 11, 71034 Böblingen
Telefon 07031 6201-0, Telefax -8260
info.bb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Esslingen-Nürtingen

Fabrikstraße 1, 73728 Esslingen
Postfach 10 03 47, 73703 Esslingen
Telefon 0711 39007-0, Telefax -8330
info.esnt@stuttgart.ihk.de

Geschäftsstelle Nürtingen
Mühlstraße 4, 72622 Nürtingen
Postfach 14 20, 72604 Nürtingen
Telefon 07022 3008-0, Telefax -8630

Bezirkskammer Göppingen

Franklinstraße 4, 73033 Göppingen
Postfach 6 23, 73006 Göppingen
Telefon 07161 6715-0, Telefax -8484
info.gp@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Ludwigsburg

Kurfürstenstraße 4, 71636 Ludwigsburg
Postfach 6 09, 71606 Ludwigsburg
Telefon 07141 122-0, Telefax -1035
info.lb@stuttgart.ihk.de

Bezirkskammer Rems-Murr

Kappelbergstraße 1, 71332 Waiblingen
Telefon 07151 95969-0, Telefax -8726
info.wn@stuttgart.ihk.de

